№ 35.
Donnerstag,
den 30. April 1896.

Insertionsgebühr
Annoncenzeile oder deren Raum 10 Pfg. Reklamezeile oder deren Raum 25 Pfg.

Erscheint jeden
Donnerstag und Sonntag.

Camener Zeitung

Volksfreund für Camen und Umgegend.

Expedition von J. Brombach in Camen.

Camen.
24. Jahrgang.

Abonnementspreis
für diese Zeitung mit der wöchentlich erscheinenden illustr. Beilage „Der Zeitspiegel" vierteljährlich 1 Mk. pränumerando.

Einzelne Nummer 10 Pfg

Deutschland.

— **Der Reichstag** beschäftigte sich in seiner Freitags-Sitzung mit Wahlprüfungen. Die Wahl des Abgeordneten Dr. Alexander Meyer (freis. Ver.) den die Stadt Halle und der Saalkreis in den Reichstag entsandt haben, wurde für ungültig erklärt. Die Prüfung der schließlich für giltig erklärten Wahl des Abgeordneten Krupp nahm längere Zeit in Anspruch, ebenso die Diskussion über die Wahl des Abgeordneten Holtz, von der Reichspartei. Die Folge war, daß eine Anzahl Abgeordneter sich entfernte, und nunmehr bei der namentlichen Abstimmung über den Antrag auf Giltigkeit der Wahl des Abgeordneten Holtz, der mit 121 Stimmen gegen 62 abgelehnt worden wäre, die Beschlußunfähigkeit des Hauses sich herausstellte, das bei der Abstimmung über die Wahl Meyers mehr als beschlußfähig gewesen war. So mußte denn die Fortsetzung der Wahlprüfungen auf den nächsten Montag vertagt werden. Auf der Tagesordnung steht ferner die zweite Beratung des Börsengesetzes.

Der Reichstag erledigte am Montag Wahlprüfungen. Die Wahl des Abg. Pöhlmann (Reichsp.) wird für ungültig erklärt; ebenso wird die Wahl des Abg. Holtz (Reichsp.), über welche bereits am Freitag beraten wurde, für ungültig erklärt. Sodann wird in die Kommission für Arbeiterstatistik statt des aus der Kommission ausgeschiedenen Abg. Kropatschek der Abg. Jakobskötter (kons.) gewählt.

Nächste Sitzung Dienstag: Zweite Lesung des Börsengesetzes.

— **(Aus dem Abgeordnetenhause.)** Das Handelskammergesetz hat, wie die erste Beratung am Freitag lehrte, im preußischen Abgeordnetenhause nicht viel Freunde. Daß ein dringendes Bedürfnis dafür vorliege, wurde, außer vom Minister, direkt und mit Bestimmtheit eigentlich von keiner Seite behauptet. Handelskammern haben sich, wo sie nötig erschienen, aus der Initiative der beteiligten Kreise gebildet, und der Handelsstand sowohl als die Industrie ist mit ihrer Organisation im Großen und Ganzen zufrieden. Nun kommt der Staat und sagt, wir müssen überall solche Kammern haben, auch wo die Interessenten ihre Einrichtung noch nicht gefordert haben, er will eine Zwangsorganisation einführen. Da aber die Konservativen den Endzweck der Vorlage zurückweisen, so verspricht sich der Minister von ihrer Mitarbeit in der Kommission, an welche der Entwurf überwiesen wurde, nicht viel.

Das Abgeordnetenhaus erledigte am Sonnabend kleine Vorlagen. In erster und zweiter Lesung werden Gesetzentwürfe genehmigt, die außerhalb des Geltungsbereiches unserer Provinz liegen, ebenso wurden Petitionen erledigt, und Anträge der Regierung zur Erwägung überwiesen, welche ein allgemeines Interesse nicht haben.

Nächste Sitzung Donnerstag.

— **Die Reichstagskommission** zur Beratung des bürgerlichen Gesetzbuches ist nun bei dem Eherecht angelangt, zu welchem der konservative Antrag des Abg. Himburg und Genossen auf Einführung der fakulativen Civilehe an Stelle der heute geltenden obligatorischen Civilehe vorliegt. Von Seiten der Reichsregierung wurde der Antrag als nicht annehmbar bezeichnet, da an der obligatorischen Civilehe nicht mehr gerüttelt werden könne. Die Vertreter verschiedener Bundesstaaten schlossen sich an. Man kann auch wohl hoffen, daß nicht wegen dieses einen Streitpunktes das ganze große Gesetzwerk scheitern wird, was bei Einfügung des Antrages in die Vorlage durch den Reichstag selbst zweifellos geschähe.

— **(Von der Pflichttreue der Abgeordneten.)** In der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 18. April, als es zur Abstimmung über den § 25, einen der wichtigsten des Lehrerbesoldungsgesetzes, kam, fehlten 121 Abgeordnete. Von den Fehlenden waren 3 krank, 9 beurlaubt, 77 hatten wenigstens dem Vorstande gegenüber die Höflichkeit gehabt, ihr Ausbleiben für diesen Sitzungstag zu entschuldigen, ohne jede Entschuldigung aber fehlten nicht weniger denn 32. Sehen wir von den 12 Kranken und Beurlaubten ab, so verteilten sich die Fehlenden auf die einzelnen Fraktionen wie folgt: 35 Konservative, 21 Freikonservative, 25 Ultramontane, 10 Polen, 15 Nationalliberale, 1 freisinniger Volksparteiler, 2 Wilde.

Dafür erhält denn auch, wenn der Monat um ist, jeder Abgeordnete seine 450 Mk. Diäten.

— **Für das Duell** als eine notwendige organische Einrichtung des Heeres tritt in geradezu fanatischer Weise ein Artikel des neuesten „Militärwochenblatts" ein. Der Artikel ist um so bemerkenswerter, als das „Militärwochenblatt" zwar nicht offiziell, aber offiziös die leitenden Anschauungen in Militärkreisen wiedergiebt. Durch den Zweikampf müsse zum Ausdruck kommen, daß die Ehre noch über das Leben gehe. Das Duell hänge ganz besonders mit der dem Offizier eigentümlichen Standesehre zusammen. Das Todesgrauen in der Schlacht könne nur überwunden werden dadurch, daß in der Truppe, vor allem in den Offizieren, der Gedanke felsenfest steht: Ja, über das Leben, da geht noch die Ehre. Wenn dieser Grundsatz im Frieden nicht gezogen ist, so wird er auch im Kriege versagen. Das erklärt die Einbürgerung des Duells in Offizierkreisen. (Nach dieser Logik müßte doch eigentlich das Duell auch in Mannschaftskreisen eingebürgert werden.) „Die Mehrzahl der Offiziere sieht allerdings nicht einen Zweikampf aus; aber jeder Offizier weiß, daß er gegebenen Falls hierzu bereit sein muß, und darin liegt das Erziehende des Zweikampfes." Was in anderen Heeren gelte, sei bedeutungslos. „Das Duell ist jetzt eines der Erziehungsmittel für das deutsche Offizierkorps. Mögen die anderen Heere thun, was sie für richtig halten!" Der Artikel geht noch über die Auffassung des Grafen Roon hinaus, denn er versucht darzuthun, daß sich ein Duellant auch nicht gegen Gottes Wort auflehne. Denn nirgends in der Bibel stehe ein Verbot des Zweikampfes, und es sei auch falsch indirekt ein solches Verbot aus der Bibel zu folgern. Das Neue Testament sei die Richtschnur des Glaubens, aber kein Gesetzbuch stehe in Bezug auf das Duell im Gegensatz zum Neuen Testament. Die Obrigkeit trage nach der Bibel „das Schwert nicht umsonst" und könne deshalb auch erlauben, die Waffe anzuwenden als Notwehr zur Verteidigung der Ehre. Wie der Offizier zu handeln habe, das sei ihm vorgeschrieben durch Befehle, Verordnungen und die festen Sitten und Traditionen des Standes. „Das sind unsere Gesetze, das ist unsere Obrigkeit. Kommen wir dadurch in Konflikt mit den Reichsgesetzen, so sind wir bereit, die Folgen zu tragen."

In rabulistischer Weise wird alsdann versucht, verschiedene Stellen des Neuen Testaments mit dem Duell in Einklang zu bringen oder geradezu auszulegen zu Gunsten den Duells. Der Artikel schließt wie folgt:

„Wer nach aufrichtiger Selbstprüfung, frei von Haß und Zorn, sich zum Zweikampf entschließen muß, thue es in der Ueberzeugung, daß er damit nicht gegen Gottes Wort, gegen die Verordnungen für die Ehrengerichte und die maßgebenden Sitten verstößt. Wie in die Schlacht, so möge er in den ihm durch die Umstände aufgedrungenen Zweikampf mit dem festen Glauben gehen: „Leben wir, so leben wir dem Herrn, sterben wir, so sterben wir dem Herren."

Aus dem Artikel ergiebt sich, daß eine unüberbrückbare Kluft der Anschauungen besteht zwischen dem gesamten Reichstage und den maßgebenden Militärkreisen. Es wird also weiter geschossen werden.

— **(Die Depesche des Kaisers.)** In der Versammlung zu Neunkirchen, in welcher der Abg. Frhr. v. Stumm seine Stellung zur christlich-sozialen Bewegung darlegte, erwähnte er auch eine Depesche des Kaisers. Die „Chronik der christl. Welt" meldet darüber: „Wir haben bis jetzt nur erfahren können, daß in der kaiserlichen Depesche die (von Stumm wiederholten) Worte stehen: „Christlich-sozial ist Unsinn. Christlich sind wir alle. Und sozial sollen wir alle sein."

* * *

Tagesereignisse des In- und Auslandes.

— **Zum Kapitel der Duelle und Ehrengerichte** wird der „Freis. Ztg." aus Westdeutschland von berufener Seite geschrieben: Ein Gerichtsassessor hatte in einer Straffache von den drei Angeklagten gesagt, sie hätten sich, indem sie über den Kläger hergefallen seien, nicht gentlemanlike benommen. Einer der Angeklagten war Reserveoffizier, er forderte den Gerichtsassor (ebenfalls Reserveoffizier) auf Pistolen, dieser lehnte ab, weil er in seinem Amt gehandelt, ihm anvertraute Interessen gewahrt habe und darüber sich nicht zu schießen brauche. Der Ehrenrat des Offizierkorps ersuchte den Gerichtsassessor, die Forderung anzunehmen, und als dieser seinen prinzipiellen Standpunkt festhielt, wurde er vor das Ehrengericht gestellt, das ihn, „weil er der Weisung des Ehrenrats nicht Folge geleistet habe", mit schlichtem Abschied entließ. Dieses Urteil wurde bestätigt.

— **Zur Abberufung des französischen Botschafter Herbette** erzählt das „B. T." eine sensationelle Geschichte. Der Kaiser habe sich bei dem Botschafter für das Verbleiben des französischen Marine-Attachees verwandt. Darauf habe der Botschafter in französischer Sprache erwidert: „Majestät, ich wünsche, Herr in meinem Hause zu bleiben!" Der Kaiser wendete sich kurz um und brach die Unterhaltung ab. — Die Sache klingt wenig wahrscheinlich. Früher hieß es, der französische Marine-Attachee sei abberufen, weil er, um dem Kaiser gefällig zu sein, dem Kaiser eine Zeichnung einer französischen Schiffskonstruktion mitgeteilt habe.

— **Fürst Ferdinand von Bulgarien** hat am Mittwoch abend Petersburg verlassen. Er reist ohne Aufenthalt nach Paris, von wo er Ende des Monats nach Berlin kommen wird. Am Donnerstag nächster Woche wird er dem Kaiser in Potsdam seinen Besuch abstatten und dann, wie verlautet, auf Einladung des Kaisers der Eröffnung der Berliner Gewerbeausstellung beiwohnen.

— **(Revision Hammerstein.)** Der zu dreijähriger Zuchthausstrafe verurteilte Frhr. v. Hammerstein hat seine Verteidiger unmittelbar nach der Gerichtsverhandlung mündlich beauftragt, gegen das Urteil die Revision einzulegen.

— **(Aus den Kolonien.)** Die „Times" meldet aus Zanzibar: Der Rebellenhäuptling M'Baruk Aziz hat sich in Mau mit 1000 Anhängern dem Gouverneur Wißmann ergeben M'Baruk wird im Süden von Tanga bleiben und sich dort ansiedeln. M'Baruk war bisher auf englischem Gebiete der Herrscher der Msara; seit einem Jahr führte er einen erbitterten Krieg gegen die Engländer, bis er sich schließlich genötigt sah, auf deutsches Gebiet überzutreten.

— **Der Präsident der südafrikanischen Republik, Krüger,** hat nunmehr auf die Einladung, nach England zu kommen, eine ablehnende Antwort erteilt mit der Begründung, daß der Volksraad nicht wünsche, daß der Präsident bei den gegenwärtigen Verhältnissen außer Landes gehe. Damit hat die Chamberlainsche Politik eine Schlappe erlitten, und der Aerger darüber hat sich schon in den Worten des Kolonialministers Lust gemacht, daß die Verwaltung der südafrikanischen Republik korrupt sei. Solche Aeußerungen werden die Buren nicht willfähriger machen, sich Einmischungen gefallen zu lassen, wie sie von der Chartered Company aus Begierde nach den reichen Goldfeldern der südafrikanischen Republik betrieben werden.

— **Die sozialdemokratischen Gemeinderäte** in Frankreich gehen kräftig ins Zeug. In Seraing besteuert der Gemeinderat jede Pferdekraft in Großbetrieben mit sechs Francs im Jahr. Die Steuer trägt 125,000 Francs ein. Die deutschen Handwerker haben schon 1848 Aehnliches verlangt.

— **Vereinigte Staaten von Nordamerika.** Nach dem Daily News hat die Regierung der Vereinigten Staaten erklärt, sie sei nicht in der Lage, einem von England vorgeschlagenen Vertrage betreffend die Errichtung eines ständigen Schieds-

---

Halligmöwe.

Novelle von Ormanos Sandor.

(15. Fortsetzung.)

„Ich vermute, daß die geforderte Summe zur Deckung einer Spielschuld dienen soll und die Angelegenheit deswegen eilt," fuhr der Bankier mit einem mitleidigen Blick auf die schöne, junge Frau fort. „Vielleicht wollte Ihr Herr Gemahl sich Ihnen nicht offenbaren, um Ihnen Aufregungen fern zu halten. Dennoch durfte ich nicht schweigen. Verzeihen Sie mein scheinbar rücksichtsloses Vorgehen."

„Kennen Sie meines Mannes Adresse?" preßte Antje heraus.

Der Bankier sah sie unendlich erstaunt an.

„Gewiß," sagte er, „Wien, Kärntnerweg 3, erster Stock."

Antje trat an ihren Schreibtisch und notierte sich die Adresse; ihre Fassung kehrte zurück.

„Ich danke Ihnen," sagte sie ruhig. „Ohne Zweifel wollte mein Mann mich nicht beunruhigen. Ich werde die Sache arrangieren."

Sie fuhr sich mit der Hand ein paarmal über die Stirn, als der Bankier gegangen war, wie um ihre Gedanken zu ordnen. Von dieser Seite hatte sie am allerletzten den Schlag erwartet. Sie kannte die Bedeutung einer Spielschuld gut genug, um zu wissen, welche Konsequenzen daraus erwachsen mußten, wenn sie nicht pünktlich beseitigt wurde. Und sicher war es eine äußerst dringende Sache, sonst würde Merkes sich nicht an ein Haus gewandt haben, zu dem er seine Beziehungen so gut wie abgebrochen hatte. War sein Kredit denn dermaßen erschüttert, daß man ihm solche „Bagatelle," wie der Bankier es genannt hatte, nicht mehr anvertraute?

Rat mußte um jeden Preis geschafft werden aber wie und woher? Antje selber verfügte nicht über eine solche Summe. Freunde, die ihr dieselben vorschießen konnten und würden, hatte sie auch nicht. Was also war nun zu beginnen, um die nötige Hilfe zu beschaffen?

Ihre Augen irrten verloren über die üppige Pracht, die überall an den Wänden, den Decken der Einrichtung gleißte und blendete. Wenige von diesen Kunstwerken, den leuchtenden Marmorstatuen und Büsten, den Meisterwerken des Pinsels in ihren Goldbarockrahmen repräsentierten die fragliche Summe. Aber was nützte das? Wollte man sie nicht an den ersten besten Tröbler um einen Spottpreis verschleudern, so gehörte Zeit dazu, um sie vorteilhaft zu verkaufen, und Zeit bedeutete hier Geld, — vielleicht mehr als Geld.

Da blitzte ein Gedanke in Antje auf, ein Gedanke, der im gleichen Moment zum Entschluß reifte. Besaß sie nicht selber ein Vermögen, Gold und Goldeswert, das jede Stunde zu Kapital geschlagen werden konnte? Lagerte drüben in der geschnitzten Truhe in den eleganten Saffian-Etuis nicht ein Vermögen an funkelnder Steinpracht, an Brillanten und kostbaren Perlen, mit denen Merkes sie im ersten Jahre ihrer Ehe geradezu verschwenderisch überschüttet hatte?

Ein strahlendes Lächeln verklärte Antje's Züge, während sie vor der Truhe kniete und Etui nach Etui öffnete und dann alle zusammen in ein Handköfferchen packte.

Nach einer Stunde stand sie im Privatkontor eines der ersten Juweliere und brachte ihr Anliegen vor; sie wollte alles verkaufen. Der Juwelier verbarg sein Erstaunen hinter einigen geschäftsmäßigen Fragen und Aeußerungen und schritt dann sofort zur Erledigung des Geschäfts.

Antje sah mit einer gewissen Wehmut zu, wie er die Steine rasch und geschickt aus ihren Fassungen brach, sie wog und durch eine Lupe betrachtete. Sie hatte nie ihr Herz an den kalten, glänzenden Schmuck gehangen; dennoch fühlte sie beinahe etwas wie Trauer über seinen Verlust. Diese Steine waren Zeugen einer kurzen, glücklichen Zeit gewesen; sie hatte sie als sichtbare Zeichen von Merkes' Liebe empfangen; nun wanderten sie fort, gleichwie jene von ihr gewichen war.

„Hunderttausend Mark für die Brillanten!" sagte der Juwelier. „Die Perlen haben keinen so großen Nennwert. Wollen sie die Perlen nicht behalten, gnädige Frau?"

Antje nickte mechanisch, Hunderttausend Mark, — das genügte ja vorläufig.

Mit der Anweisung auf den Betrag in der Tasche fuhr sie heimwärts. Unterwegs kam ihr ein wunderlicher Einfall. Wie, wenn sie Merkes persönlich das Geld brächte? War es nicht ihre Pflicht, das zu thun?

Wie eine Vision tauchte ein stilles, schönes Männergesicht mit milden Augen vor ihr auf.

„Demut ist die Krone des Weibes, Sanftmut ihr Adel," hörte sie Owe Fried Hennis sagen. „Sie müssen vergeben, vergessen!"

Eine unendlich weiche Stimmung bemächtigte sich Antje's. Thränen traten ihr in die Augen; ja, sie wollte vergeben, vergessen . . . . .

* * *

Merkes Ten Harten hatte in der Nacht ein Blutsturz befallen. Es war freilich nicht der erste; in der letzten Zeit, hatte er öfter solche unheimliche Zufälle gehabt, aber seine Mutter war an einem Lungenleiden gestorben, und während der letzten Jahre deuteten verschiedene untrügliche Zeichen darauf hin, daß er selber ebenfalls den Keim dieser Krankheit in sich trüge. Das wilde Leben seiner jüngsten Vergangenheit hatte den Gang des Leidens beschleunigt.

Vera Dschanakoffky hatte ihm seit fast einem Jahre ihre Freundschaft gekündigt. Die Ratten verlassen das Schiff, nachdem es leck geworden, und die guten Freunde, die in heiteren Tagen tapfer den Becher der Freude mit leeren halfen, sind in alle Winde zerstoben, sobald ein Schicksalsschlag diesen Becher zerschmettert.

Sehr viele Schmerzen verursachte Merkes der Bruch nicht. Sie hatte ihn merkwürdig lange zu fesseln gewußt. Seinen pikanten Reiz hatte das Verhältnis endlich aber doch verloren.

Er lag jetzt in anderen Banden. Der Spielteufel hatte ihn gepackt; dem hatte er sich mit Leib und Seele verschrieben. Zuerst hatte er sich, wie schon früher manchmal, aus Langeweile an den grünen Tisch gesetzt; später als seine Verluste bedeutend wurden, that er es, um das Verlorene wieder zu gewinnen. Endlich war er dem Dämon blinder Spekulation in die Arme gefallen und dabei hatte er erst recht Schiffbruch gelitten.

Es war ihm anfangs unglaublich erschienen, daß sein Vermögen auch einmal zu Ende gehen konnte; allein vor dem fortgesetzten Anprall mußten selbst schwindelnd hohe Kapitalien weichen.

Vorgestern hatte er erst wieder unglaubliche Summen dem Pharao geopfert; dann als seine baren Mittel erschöpft waren, hatte er auf Ehrenschuld gespielt. Heute abend war der Termin abgelaufen.

Unruhig wälzte Merkes sich hin und her in seinem prächtigen Bette. Das Fieber brannte ihm auf den eingefallenen Wangen und flackerte in seinen heißen Augen. Unablässig verfolgte er den Zeiger der Wanduhr über seinem Bette, während ihn ebenso anhaltend die Frage quälte, ob das Berliner Haus wohl seinem Rufe Folge leisten und ihm trotz des verschwindend kleinen Guthabens, das er dort noch hatte, die verlangte Summe anweisen würde. An andere Bankhäuser hatte er schon tags vorher depeschiert, von allen Seiten aber ablehnende Antworten erhalten. Erdrückender Gedanke, daß er, noch vor wenigen Jahren der vielfache Millionär, wie ein Bettler vergebens von Thür zu Thür anpochen sollte!

Standen die Sachen denn wirklich so schlimm? War denn wirklich alles dahin, unter seinen Händen zerronnen wie flüchtiger Schaum? Wenn das Berliner Haus nun auch refüsierte, was dann?

Er preßte unwillkürlich die Hände gegen die schmerzende Brust und sah hinüber zu den Pistolen, welche die Wände zierten. Wenn das Geld nicht kam, blieb ihm keine Wahl.

Merkes schloß die Augen. Was Antje sagen mochte, wenn sie seinen Tod und die Lage der Dinge erfuhr! Antje! Wie lange hatte er nicht an sie gedacht! Jedenfalls würde sie ihn noch tiefer verachten als bisher und mit Recht.

Stöhnend warf er sich hin und her. Wie die Stunden heute krochen! Wenn doch nur erst alles zu Ende wäre! Was ist denn dieses Leben? Nichts, ein Schall, eine offene Frage, ein wüster Traum.

Stunde auf Stunde schlich dahin; die Dämmerung schwebte hernieder und schlug ihren schwarzen Schleier um die Welt.

Ein Diener kam und zündete die topasgelbe Ampel an.

Da wurde draußen die Klingel der Etagenthür gezogen. Der Diener eilte hinaus. Merkes horchte auf.

„Wer ist das? Der Telegraphenbote?" fragte er den Zurückkehrenden.

„Nein, gnädiger Herr, eine Dame!" lautete die unsichere Antwort.

„Der Teufel hole alle Frauenzimmer!" kreischte Merkes förmlich auf. „Sie soll mich in Ruhe lassen; ich bin krank!"

Aber der Diener wich nicht vom Platze.

„Verzeihung, gnädiger Herr," stammelte er, „es ist eine wirkliche Dame; sie will sich nicht abweisen lassen!"

„Zum Teufel, ich will aber niemand sehen! Sie soll sich zum Kuckuck scheren!"

Das Wort erstarb ihm im Munde, während stieren Blickes seine Augen sich auf den Eingang des

gerichtes zwischen England und den Vereinigten Staaten zuzustimmen.

Westfalen und Rheinland.

* **Camen. (Zur Erinnerung.)** Entdeckungsreisen der Forscher und Pioniere in unkultivierten Erdteilen sind bekanntlich heute noch mit großen Gefahren und Schwierigkeiten verknüpft; um wie viel mehr noch war das der Fall in jener Zeit der „Weltmeer-Ritterschaft", in jener Zeit, da mit der bahnbrechenden Entdeckung Columbus' tapfere Männer ohne sonderliche Unterstützung hinauszogen in gänzlich unbekannte Gegenden! Nur sehr wenige sind eines natürlichen Todes gestorben; die einen fielen dem Neid und der Rache in der Heimat zum Opfer, die andern wurden von den wilden Bewohnern der entdeckten Lande erschlagen. Das letztere war auch bei dem kühnen Portugiesen Ferd. Magelhaens der Fall, der nach furchtbaren Leiden die Ostindischen Inseln und die nach ihm benannte Magelhaens-Straße entdeckte. Am 26. April 1521 wurde er auf den Philippinen von den Wilden ermordet. — Am 27. April 1867 wurde der konstituierte norddeutsche Reichstag durch den König Wilhelm mit einer Thronrede geschlossen, in welcher der Genugthuung und Freude über die zwischen Regierung und Volksvertretung erfolgte Verständigung Ausdruck gegeben wurde. „Die Zeit ist herbeigekommen," sagte der König, „wo unser deutsches Vaterland durch seine Gesamtkraft seinen Frieden, sein Recht und seine Würde zu vertreten im Stande ist."

Ein Verbrechen, das allem Völkerrecht Hohn sprach, ist der am 28. April 1799 begangene sogn. Rastatter Gesandtenmord. Als am Abend des genanten Tages die 3 französischen Gesandten, Bonnier, Roberjot und Jean Debry, die am Rastatter Kongreß Teil genommen, Rastatt auf Befehl des österreichischen Generals verließen, wurden sie eine Viertelstunde von der Stadt entfernt von Reitern in der Uniform der Szeller Husaren überfallen, aller ihrer Papiere beraubt, aus dem Wagen gerissen und zwei von ihnen wurden getötet; Jean Debry rettete sich nur dadurch, daß er in einen Graben kroch. Es ist zwar niemals klar gestellt worden, wer den feigen Mord auf dem Gewissen hat, allein verschiedene Anzeichen deuten auf Oesterreich und den gewissenlosesten aller Diplomaten, den Grafen Lehrbach, hin.

w **Camen,** 29. April. **Nach einer Statistik von 1719** (abgedruckt in Weddingens Westfälischem Magazin 1786, II, 137) gab es damals in Camen eine Buchdruckerei, doch ist weder der Name eines Druckers noch ein Druckstück bekannt geworden. — Bei dieser Gelegenheit möchten wir die Bürger Camens bitten, unter dem alten Gerümpel einmal Umschau zu halten nach alten Zeitschriften und Büchern, besonders nach solchen, die in Camen selbst gedruckt sind, oder in denen von unserer Stadt die Rede ist. Die Schriftwarte des Bürgervereins, die Herren Hasenow und Heymann, sind gern bereit, über Wert und Unwert solcher Sachen Auskunft zu erteilen, bezw. dieselben für die Bücherei des Bürger-Vereins anzunehmen.

* **Camen,** 29. April. **Auf die Vertilgung der Blutlaus** wird in einer längeren uns heute erst zugehenden Bekanntmachung des Herrn Landrat Schulze-Pelkum de dato 25. März cr. aufmerksam gemacht und unter mehreren angeführten Mitteln das folgende als besonders wirksam bezeichnet:

„Die nach dem Erfinder genannte Hofrat Neßlersche Mischung. Dieselbe wird bereitet aus 50 g grüner Seife, welche zunächst in dem erwärmten Wasser vollständig aufgelöst sein muß, bevor man die anderen Bestandteile hinzusetzt, 100 g Fuselöl (Amylalkohol), 200 g Weingeist und 650 g Wasser. Diese Substanz besitzt den Vorzug, sich wie reiner Weingeist, Petroleum und Amylalkohol schnell nach allen Seiten hin zu verbreiten und die Läuse sicher zu tödten, ohne dabei Rinde und Triebe zu schädigen. Bei dem Gebrauche ist die Flüssigkeit öfters gut umzuschütteln."

Mit dem Fortschreiten der Vegatation sind die Bäume sorgfältig zu überwachen und alle 8—14 Tage einer näheren Untersuchung zu unterwerfen.

Bei der Besichtigung der Bäume muß die Aufmerksamkeit vornehmlich auf die untere, der Erde zugekehrte Seite der Zweige gerichtet werden, da sich die Blutlaus vorzugsweise auf dieser, von fallenden Tropfen mehr geschützten Seite anzusideln pflegt. Ebenso achte man auf etwa vorhandene Wunden und Verletzungen, weil sich erfahrungsgemäß an den Verwallungsrändern derselben die Blautlaus mit Vorliebe festsetzt.

r **Camen. (Neuer Fahrplan.)** Der am 1. Mai cr. in Kraft tretende Sommer-Fahrplan bringt auch für die hiesige Station einige Veränderungen in der Fahrzeit einzelner Züge. In der Richtung nach Dortmund sind geändert: Morgens früh 4 Uhr 37 statt 4 Uhr 48, dann 7 Uhr 50 statt 7 Uhr 42, 9 Uhr 57 statt 10 Uhr 2. Mittags 12 Uhr 58 statt 1 Uhr 3. In der Richtung nach Hamm: Vormittags 10 Uhr 10 statt wie bisher 10 Uhr 42. Alle übrigen Züge haben die bisherigen Fahrzeiten beibehalten.

n **Camen,** 29. April. **(Stelle übertragen.)** Bei Beginn des Schuljahres bedauerte man hier allgemein unsere Lehrerin Frl. Dördelmann. Dieselbe kam aus den Ferien zurück, um wieder bis zum 1. Juli ihre Lehrthätigkeit aufzunehmen, da wurde ihr Knall und Fall mitgeteilt, man könne sie nicht mehr beschäftigen, da die Regierung einen Lehrer geschickt habe. Sie mußte also ganz plötzlich stellenlos nach Hause zurückkehren. Nun ist ihr aber von der Königl. Regierung eine Stelle an der Volksschule in Schwerte übertragen worden.

* **Camen. (Generalversammlung.)** In der am Sonntag stattgehabten Generalversammlung des Evangel. Arbeitervereins wurden die fünf ausscheidenden Vorstandsmitglieder fast einstimmig wiedergewählt. Nach dem Jahresberichte zählt der Verein 192 Mitglieder und der Sterbekasse gehören außerdem 9 Witwen an. Die Rechnungslage ergab für die Sterbekasse eine Einnahme von 532,63 Mk. und eine Ausgabe von 210 Mk. Der Gesamtbestand der Kasse beträgt 1621,74 Mk. Für nächstes Jahr ist eine Erhöhung des Sterbegeldes, welches zur Zeit 10, 20, 30 und 40 Mk. beträgt, projektiert.

r **Camen. (Stiftungsfest.)** Den Reigen der diesjährigen Sommerfestlichkeiten eröffnete der Dilettantenverein „Deutsche Treue" am vergangenen Sonntag durch Feier seines I. Stiftungsfestes. Nachdem Vormittags eine Anzahl auswärtiger Vereine am Bahnhof in Empfang genommen waren, fand um 12 Uhr ein imposanter Festzug statt. Um 3 Uhr begann zwischen den eingeladenen Vereinen ein Bühnenwettstreit. Die vorgetragenen Stücke zeigten, daß viel Fleiß auf die gute Darstellung verwandt war und wurden dieselben durchweg exakt und künstlerisch vorgeführt, wofür den Darstellern reicher Beifall zu teil wurde. Die Preisrichter werden kaum leichte Aufgabe gehabt haben. Es erhielten Preise: Für beste Haltung im Festzuge: Ehrenpreis 1 Pokal der Dilettantenverein „Deutschland" Königsborn. Beim Bühnenwettstreit: I. Preis „Hohenzollern" Sölde. II. Preis „Germania" Unna. III. Preis „Heiterkeit„ Witten. I. Ehrenpreis „Einigkeit" Fleier. II. Ehrenpreis „Hohenzollern" Hamm. I. Damenpreis „Deutsche Bühne" Brakel. II. Damenpreis „Deutschland" Königsborn. Herrenpreis „Hohenzollern" Sölde. Herr Böcker hielt eine schneidige Festrede, die in einem Hoch auf den Kaiser ausklang. Ein darauf folgender Ball hielt die Teilnehmer bis zur frühen Morgenstunde beisammen und verlief die ganze Festlichkeit in schönster Weise, wozu nicht unwesentlich die vorzüglichen Speisen und Getränke des Festwirts, Herrn Fr. Sprick, beigetragen haben.

r **Camen,** 29. April. **(Brand.)** In Töddinghausen brannte am vorigen Freitag gegen Abend, das Wohnhaus des auf der Z'che Bergcamen vor einiger Zeit verunglückten Sc.timann nieder. Ueber die Entstehungsursache verlautet nichts.

* **Camen. Der Westfälisch-Lippische Radfahrer-Verband** hielt gestern im Westenschützenhofe zu Hamm seinen ersten Frühjahrs-Verbandstag ab. Anwesend waren etwa 50 Verbandsmitglieder, darunter 2 Damen, aus den Städten Camen, Detmold, Dortmund, Gelsenkirchen, Hamm, Herford, Herne und Mengede. Der Anschluß an den Verband für Radwettfahren wurde fast einstimmig beschlossen. Als Ziel der Verbands-Wanderfahrt, welche zu Pfingsten stattfinden und zwei Tage dauern soll, wurde der Teutoburger Wald bestimmt. Der Verbandsverein in Camen feiert im Juni d. J. sein erstes Stiftungsfest. Für den anläßlich dieses Festes stattfindenden Preiskorso bewilligte der Verbandstag drei Diplome.

* **Camen. Eine Reform der Personen- und Gepäcktarife** auf den preußischen Staatsbahnen strebt eine von zahlreichen kaufmännischen und industriellen Vereinen gemachte Eingabe an den Eisenbahnminister an. Die Eingabe weist auf die Ermäßigungen hin, die in England, Oesterreich und Rußland durch Zonentarife, in Bayern durch zehntägige Fahrkarten, in Baden durch Kilometerhefte gewährt sind, und verlangt für die preußischen Staatsbahnen: 1. daß baldmöglichst, gleichviel ob in Form von 1000 Kilometerheften oder in anderer Form, für alle Züge gültige Fahrscheinhefte zum Satze von 6 Pf. für die erste, 4 Pf. für die zweite, 2 Pf. für die dritte Klasse das Kilometer, für die vierte Klasse entsprechend billiger, eingeführt werden; 2. daß das Freigepäck abgeschafft und statt dessen eine Verbilligung des jetzigen Gepäcktarifs um die Hälfte herbeigeführt wird. Sollte auf die Petition bis zum 1. Oktober d. J. kein oder ein ablehnender Bescheid ergehen, so wollen die verschiedenen Interessenten durch ihre Abgeordneten im Landtage ihre Forderungen zur Sprache bringen lassen, um auf diesem Wege eine Erfüllung ihrer Wünsche zu erzielen.

* **Camen. In betreff der Landbriefbestellung** an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen gilt seit Jahren, wie uns mitgeteilt wird, als Regel, daß dieselbe am Karfreitag, 1. Osterfeiertag, Bußtag, Himmelfahrtstag, 1. Pfingst- und 1. Weihnachtsfeiertag und in katholischen Gegenden am Frohnleichnamstag gänzlich ruht. An den übrigen Sonn- und Feiertagen hat die Landbriefbestellung in denjenigen Orten stattzufinden, wo sie nach Maßgabe des Verkehrs im Bedürfnis liegt.

* **Camen. Eine Aenderung in der Abstempelung** der Eisenbahnfahrkarten wird versuchsweise vom 10. Mai d. J. ab auf den größeren linksrheinischen Eisenbahnstationen eintreten. Bis jetzt werden bekanntlich auf jeder Fahrkarte die Stunden der Lösung mit abgestempelt. Die Aenderung erstreckt sich darauf, daß nur noch die Tage gestempelt werden.

* **Camen. Der Errichtung von ärztlichen Ehrengerichten** stimmte die westfälische Aerztekammer zu. Bekanntlich ist ein diese Frage regelnder Gesetzentwurf bei den zuständigen Behörden in Ausarbeitung begriffen.

? **Camen,** 29 April. **(Zum neuen Stempelsteuergesetz.)** Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach dem neuen Stempelsteuergesetz vom 1. d. Mts. ab die Versteuerung der schriftlichen Pacht- und Mietverträge (Afterpacht- und Aftermietverträge sowie antichretischen Verträge) über unbewegliche Sachen dem Verpächter und Vermieter (Afterverpächter, Aftervermieter, antichretischen Verpfänder) obliegt und daß nur gegen diese Personen, nicht aber auch gegen die Pächter, Miether 2c., die Strafen, welche die Zuwiderhandlungen gegen die betreffenden Vorschriften nach sich ziehen, festzusetzen sind.

Die Versteuerung erfolgt lediglich mittels eines von dem Verpächter, Vermieter 2c. aufzustellenden Verzeichnisses. In dieses Verzeichnis sind die während der Dauer des Kalenderjahres in Geltung gewesenen Pacht- und Miet- 2c. Verträge, sofern der nach der Dauer eines Jahres zu berechnende Pacht- oder Mietzins mehr als 300 Mk. beträgt einzutragen. Das Verzeichnis muß ferner enthalten: die Bezeichnung des Grundstücks, den Namen der Pächter, Mieter 2c.; die Dauer des Vertragsverhältnisses während des betreffenden Kalenderjahres, den Zins und den erforderlichen Stempelbetrag ($^1/_{10}$ vom Hundert des Pacht-, Mieth- 2c. Zinses.)

Der Verpächter, Vermieter 2c hat dieses Verzeichnis mit der Versicherung, daß er andere unter die Tarifstelle 48 Buchstabe a des Stempelsteuergesetzes vom 31. Juli 1895 fallende Verträge nicht abgeschlossen habe, zu versehen und die Versteuerung bis spätestens zum Ablauf des Januar des auf das betreffende Kalenderjahr folgenden Jahres bei einer Steuerstelle zu bewirken.

Bemerkt wird noch, daß den schrieftlichen Pacht-, und Miet- 2c. Verträgen die durch Briefwechsel zu Stande gekommenen Pacht- und Mieth- 2c. Abschlüsse gleichstehen und daß auch diese sowie die auf Grund einer in einem Vertrage enthaltenen Verlängerung in Geltung gewesenen Pacht- und Miet- 2c. Verhältnisse in das Verzeichnis aufzunehmen sind.

Wenn in Verträgen der vorgedachten Art noch andere besonders stempelpflichtige Rechtsgeschäfte, wie z. B. Abreden über Vorkaufsrecht, Schiedsgerichte u. s. w., beurkundet sind, so muß dieserhalb der erforderliche Stempel zu den Verträgen selbst entwertet werden.

Die näheren Bestimmungen des Stempelsteuergesetzes und Tarifs vom 31. Juli 1895 hierüber finden sich in der Gesetzsammlung für 1896 S. 413 ff., die Ausführungsbestimmungen des Herrn Finanz-Ministers zu denselben in der Bekanntmachung vom 13. Februar 1896 (Reichs- und Staatsanzeiger 1896 Nr. 44) abgedruckt, auf welche verwiesen wird. Dieselben sind auch den Formularen zu den Pacht-, (Miet-, Antichrese-) Verzeichnissen, welche unentgeltlich von allen zuständigen Zoll- und Steuerstellen, sowie von den Stempelverteilern, verabfolgt werden, vorgedruckt.

! **Camen. Ueber die Erhebung der Bauplatzsteuer,** sowie die **Umsatzsteuer,** entnehmen wir der dem Abgeordnetenhause zugegangenen Denkschrift über das Kommunalabgabengesetz folgendes:

„Diese Steuer hat bisher nur eine äußerst geringe Verbreitung gefunden. Ihr Aufkommen in allen Städten ist nur auf 1 064 958 Mk. veranschlagt, wovon 1 Million Mark auf Berlin entfällt. Außer in Berlin ist sie nur in 9 Städten mit mehr und in 33 Städten mit weniger als 10 000 Einwohnern eingeführt. Auf dem platten Lande wird sie nur in 3 Vororten von Berlin, 1 Vorort von Posen und in der Gemeinde Norderney erhoben. Der Grund für die geringe Verbreitung der Bauplatzsteuer liegt nach der Denkschrift wohl in der Gestaltung, die sie im Kommunalabgabengesetz erhalten hat Die Gemeinden erachten es zumeist für überhaupt nicht oder doch für sehr schwer durchführbar, den durch die Festsetzung von Baufluchtlinien eingetretenen Mehrwert festzustellen, der nach § 28 des Kommunalabgabengesetzes allein den Maßstab der Besteuerung bilden darf. Im Gegensatz dazu hat die Steuer beim Erwerbe von Grundstücken (Umsatzsteuer) bei den Gemeinden und zwar nicht nur in den Städten einen großen Anklang gefunden. Es erwies sich sogar, um einer den verschuldeten Grundbesitz schädigenden und die Seßhaftmachung der minderbemittelten Bevölkerung hemmenden Erschwerung des Besitzwechsels vorzubeugen, als geboten, den Gemeinde-Umsatzsteuern in zweifacher Hinsicht Schranken zu ziehen und zwar durch Nichtzulassung eines Steuersatzes von mehr als 1 v. H. und sodann eines höheren Steuersatzes für bebaute als für unbebaute Grundstücke. Die Zahl der Städte, die Umsatzsteuern erheben, beträgt 239, die der Landgemeinden 359; letztere befinden sich hauptsächlich in der Umgebung großer Städte und in industriellen Gegenden."

* **Camen. Der Gesetzentwurf,** betreffend das Diensteinkommen der Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen Volksschulen, weist in der Fassung, die ihm durch die dritte Lesung im Abgeordnetenhause gegeben worden ist, gegenüber der Regierungsvorlage eine Reihe bemerkenswerter Aenderungen auf. Während der Regierungsentwurf bestimmte, daß ein rechtlicher Anspruch auf Gewährung von Alterszulagen den Lehrern und Lehrerinnen nicht zusteht, die Versagung jedoch nur bei unbefriedigender Führung zulässig sein sollte, bestimmt der Entwurf in seiner jetzigen Gestalt, daß den Lehrern und Lehrerinnen ein rechtlicher Anspruch auf Neugewährung einer Alterszulage nicht zustehe, die Versagung jedoch nur bei unbefriedigender Dienstführung zulässig sei. Es wird durch diese vom Abgeordnetenhause beschlossenen Einschränkungen erreicht, daß einem Lehrer oder einer Lehrerin, die sich schon im Genusse einer Alterszulage befinden, diese nicht auf Grund des neuen Gesetzes genommen werden kann, und daß ferner aus dem außerdienstlichen Verhalten eines Lehrers oder einer Lehrerin nicht der Grund geleitet werden kann, ihnen in Zukunft eine Alterszulage zu versagen.

* **Camen. Ein nasser Sommer** wird von dem Wetterkündigen der „Tägl. Rundsch.", Herrn Habenicht in Gotha, vorausgesagt. Derselbe schreibt: „Der Sommer dürfte sich, wie die meisten seiner Vorfahren, vorwiegend, aber nicht ungewöhnlich kühl und regnerisch gestalten, erst im Spätsommer oder Herbst dürfte der Eintritt einer längeren Schönwetterperiode zu erwarten sein." Herrn Habenichts Voraussagungen basiren auf den Beobachtungen der Eisverhältnisse im Ozean und den nordischen Meeren.

Hamm, 23. April. **Drei Gefangene** mit Strafen von 15, 6 und 4 Jahren, welche in hiesiger Strafanstalt untergebracht waren, wurden gestern auf Anordnung der Königl. Staatsanwaltschaft in Bonn sofort in Freiheit gesetzt. Die Strafkammer dortselbst hat, wegen Wiederaufnahme des Verfahrens, eine Unterbrechung der Strafhaft angeordnet.

Soest. Eine gemeinnützige Baugesellschaft ist hier ins Leben gerufen worden. Dieselbe will Arbeiterwohnungen bauen, welche allen Anforderungen der modernen Gesundheitspflege bei größtmöglichster Billigkeit entsprechen sollen.

⚒ **Dortmund,** 24. April. **(Schwurgericht.)** In der heutigen Schwurgerichtssitzung wurde der Arbeiter Hugo Bergermann aus Dortmund, in Verbrecherkreisen „Hugo von Schreckenstein" genannt, wegen Straßenraubes und Körperverletzung zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Bergermann hatte den Berginvaliden Laux auf dem Wege zum Bahnhof niedergeschlagen und ihm dann Portemonnaie und Uhr abgenommen.

— 25. April. Mit dem heutigen Tage gingen die Sitzungen der diesmaligen Schwurgerichtstagung zu Ende. Zur Verhandlung stand eine Anklagesache wegen Falschmünzerei, welchen Verbrechens angeklagt sind: 1. der Gasarbeiter Robert Balnus von hier, geboren am 8. Juni 1853 zu Zankeln, Kreis Memel, unbescholten; 2. dessen Ehefrau, geboren am 11. November 1858 zu Eszerniak, Kreis Labiau, unbescholten; 3. der Maurer Friedrich Müller zu Hörde, geboren am 13. Januar 1855 zu Eszerniak, unbestraft; 4. dessen Ehefrau, geboren am 25. September 1861 zu Eszerniak, unbestraft; 5. der Maurer Joseph Falkowski aus Allenstein, geboren am 7. April 1864 zu Passenheim, Kreis Ortelsburg, bestraft wegen Diebstahls mit 14 Tagen Gefängnis; 6. dessen Ehefrau, geboren am 3. Juni 1864, unbescholten. In den letzten zwei Jahren kamen in Dortmund und Hörde eine größere Anzahl falscher Drei- und Fünfmarkstücke in Verkehr, welche von den Angeklagten angefertigt und ausgegeben wurden. Die angeschuldigten Ballnus und Falkowski hatten sich schon vor längerer Zeit zur Anfertigung und zum Vertrieb von falschem Gelde zusammengethan und zwar hatte Ballnus den Falkowski verwendet, mit ihm die Prägung falscher Thalerstücke zu versuchen. Um das falsche Geld in Verkehr zu bringen, bedienten sich Ballnus und Falkowski außer dem genannten Müller noch des Beistandes ihrer Ehefrauen und der Ehefrau Müller. Die Herren Geschworenen bejahten die Schuldfragen bezüglich der Angeklagten Ballnus, Müller und Falkowski, ebenso gegen Frau Falkowski, der letzteren wurden mildernde Umstände zugebilligt, während den ersteren sie versagt wurden. Nichtschuldig erkannten die Herren Geschworenen Frau Ballnus und Frau Müller. Das Urteil des Gerichts lautete gegen Ballnus auf 5 Jahre, gegen Müller auf 3 Jahre, gegen Falkowski auf $4^1/_2$ Jahre Zuchthaus, je 10 Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. Frau Falkowski kam mit 6 Monaten Gefängnis davon, während Frau Ballnus und Frau Müller ganz freigesprochen wurden.

— 27. April. **(Verhängte Strafen des Schwurgerichts.)** Die zweite diesjährige Tagung des Schwurgerichts, die 12 Tage dauerte, erreichte am Samstag ihr Ende. Es wurden verhängt wegen Körperverletzung mit Todeserfolg, Totschlags bzw. Totschlagsversuchs, über 7 Angeklagte im Ganzen 79 Jahre Zuchthaus und Gefängnis und 60 Jahre Ehrverlust, wegen Raubes wurde über 5 Angeklagte eine Zuchthausstrafe von 35 Jahren und 50 Jahre Ehrverlust verhängt; außerdem erhielt ein Angeklagter wegen Meineids 2 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust, einer wegen Beseitigung einer Leiche 6 Wochen Haft, wegen Falschmünzerei erhielten 4 Angeschuldigte im Ganzen $12^1/_2$ Jahre Zuchthaus und 6 Monate Gefängnis. Insgesamt wurden verhängt 129 Jahre und 8 Monate Zuchthaus und Gefängnis und 140 Jahre Ehrverlust. Ein Angeklagter wurde freigesprochen.

— 29. April. **Der Weltfeiertag** wird von den Dortmunder Genossen durch einen großen Ausflug in freien Gruppen nach Hombruch eingeleitet. In dem Lokale des Wirts Grünewald dortselbst wird sodann eine öffentliche Versammlung abgehalten, in der ein Obergenosse über „die Bedeutung des Weltfeiertags für das internationale Proletariat" einen Vortrag halten wird.

× **Asseln,** 27. April. **In den Ruhestand getreten** ist nach einer fünfundzwanzigjährigen Amtsthätigkeit der Polizeisergeannt Herr Trippe. Herr T. erfreut sich bei allen Eingesessenen größter Achtung u. Beliebtheit.

* **Wickede,** 27. April. **(Jubelfeier.)** Der hiesige Knappenverein kann in diesem Jahre auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken. Derselbe gedenkt dieses frohe Ereignis durch eine größere Festlichkeit zu begehen. Die Feier ist auf den 14. Juni festgesetzt. — In gleicher Lage befindet sich der Knappenverein im benachbarten Asseln. Derselbe wird am 28 Juni feiern.

— 29. April. **(Baulust.)** Wohl hauptsächlich infolge des stets größer werdenden Betriebes der Zeche „Massen" ist in letzter Zeit der Zuzug von Arbeiterfamilien ein äußerst starker. So steht auch zum 1. Mai wiederum ein größerer Zuwachs zu erwarten. Infolge der hierdurch geschaffenen Wohnungsnot ist die Baulust hierselbst in diesem Jahre ganz besonders rege.

× **Berghofermark,** 27. April. **(Feuer.)** Heller Feuerschein erschreckte gestern abend die Bewohner unserer Gegend. Aus einem in der Nähe der Keller'schen Wirtschaft stehenden Hause schlugen große Feuersäulen, welche immer weiter um sich griffen. Trotzdem die Berghofer und Höchster Feuerwehren bald zur Stelle waren, konnte man infolge Wassermangels dem verheerenden Elemente keinen Einhalt thun, sondern mußte sich darauf beschränken, von den Mobilien zu retten, was noch eben zu retten war.

* **Wellinghofen,** 27. April. **(Unglücksfall.)** Auf dem Bauplatze des Landwirts Fried. Schulte hierselbst ereignete sich am Freitag ein Unglücksfall. Es fiel der daselbst beschäftigte Maurer Georg Diedrich aus Brünninghausen vom Baugerüst, welches infolge der schweren Last von Ziegelsteinen, Mörtel 2c. zusammengebrochen war, wobei dem Dietrich eine Tonne voll Mörtel auf die rechte Schulter fiel, sodaß derselbe einen Schlüsselbeinbruch davontrug. Nachdem der Aermste unter dem Baumaterial fortgeschafft war, wurde seine Ueberführung in das Krankenhaus angeordnet, wo derselbe voraussichtlich längere Zeit verbleiben muß. Der Mitarbeiter Hollesch aus Niederhofen, welcher auch auf dem fraglichen Gerüste stand, hat sich durch Festhalten vor einem Unglück gerettet.

* **Hacheney,** 27. April. **Die Maul- und Klauenseuche** scheint in hiesiger Gegend auch ihre Opfer zu fordern und greift schnell um sich. In wenigen Tagen sind bereits sechs Fälle vorgekommen, nämlich bei den Landwirten Buse, Mellinghaus zu Brünninghausen, Rabel zu Hacheney usw.

Bruch bei Stockum. **Der schreckliche Würgengel der Kinder,** die Diphtheritis, hat in die Familie des Bergmanns Kohlmann hier großes Leid gebracht. Nachdem zwei Kinder des Kohlmann binnen drei Tagen gestorben sind, mußten noch drei andere schleunigst ins Wittener Diakonissenhaus befördert werden, doch ist es fraglich, ob dieselben gerettet werden können.

Witten. Die Pulsadern durchschnitt sich hier aus unbekannten Motiven die Frau eines Betriebssekretärs. Trotz ärztlicher Hilfe starb die Frau nach kurzer Zeit.

Werne bei Langendreer, 26. April. **Ein gräßliches Unglück** ereignete sich gestern Abend gegen 7 Uhr beim Schichtwechsel auf dem hiesigen Drahtwalzwerke der Firma Oppenheim u. Comp. Der an einer Maschine mitbeschäftigte jugendliche Arbeiter Johann Albers geriet in ein Schwungrad, das denselben mit einer solchen Vehemenz unter das Dach des Gebäudes schleuderde, daß der Aermste noch halbweg durch das Dach ging. Wieder heruntergefallen, wurde A. von einem andern Getriebe gefaßt, das denselben noch ca. ein dutzendmal um die Achse kreiste. Der so Schwerverletzte, ein braver Sohn seinerhier wohnenden Eltern, wurde noch lebend ins Krankenhaus geschafft, wo er heute früh bereits seinem Leiden erlegenist.

Bochum, 28. April. **(Gasexplosion.)** Im Hause des Herrn Kaufmann Buxbaum hierselbst ereignete sich am Sonntag mittag eine heftige Gasexplosion, wodurch sämtliche Fenster und Thüren der ersten und zweiten Etage zertrümmert und Herr Buxbaum so schwer verletzt wurde, daß er sofort ärztliche Hilfe im Krankenhause suchen mußte.

— 26. April. **(Verurteiltes Mordgesindel.)** Vor dem hiesigen Schwurgericht wurde gestern verhandelt gegen den Bergmann Heinrich Sieger, den Maurer Johann Küper und gegen den Wirtschafts-Gehülfen Hermann Lücke, sämtlich von Suderwig wegen Mißhandlung mit Todeserfolg. Der Haupttäter Sieger wurde zu 10 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust, Küper zu 4 Jahren, der minder belastete Lücke zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt.

Münster. Eine Bau- Fach- und Gewerbeausstellung soll am 1. Oktober d. Js. hier eröffnet werden. Alle Erzeugnisse der einschlägigen, Kunst, Industrie und Litteratur werden zur Ausstellung zugelassen; auch soll der Verkauf der ausgestellten Gegenstände durch branchekundige Kräfte vermittelt werden.

Everswinkel, 25. April. **(Entsetzliche Begebenheit.)** Der Metzgermeister Wilhelm Gohe von hier stand am Mittwoch abend in der Küche der Holtmann'schen Wirtschaft mit dem Rücken angelehnt vor der Ladentheke und führte mit andern anwesenden Gästen eine lebhafte Unterhaltung. Im Laden stand ein scharf geladenes Gewehr (zweiläufiger Hinterlader). Einer der Anwesenden soll, wie man allgemein erzählt, jedenfalls schwerzweise die Aeußerung haben fallen lassen: „Schießt den Wilh. Gohe man tot, er ist doch keinen Schuß Pulver wert!" Gleich darauf fällt ein Schuß, die Ladenlampe erlischt —, und wie nach einigen Augenblicken wieder Licht angemacht wird, sehen die Gäste zu ihrem Entsetzen, daß Wilhelm Gohe in seinem Blute tod auf dem Boden liegt. Eine faustgroße klaffende Wunde zeigte sich im Nacken der Leiche; durch den Schuß war das Genick abgerissen. Ob hier Absicht oder Unvorsichtigkeit vorliegt, weiß man z. Z. noch nicht; hoffen wir daß letzteres der Fall ist.

Erle bei Buer, 27. April. **(Erstickt.)** Eine hiesige dem Trunke ergebene Witwe hat ihre beiden Kinder im Alter von 2 Jahren bezw. $^1/_2$ Jahr im Bette erstickt.

M.-Gladbach, 27. April. **(Tödlich verletzt.)** Beim Vogelschießen stürzte eine Stange auf den Kopf eines fünfzehnjährigen Mädchens, das tödlich verletzt niederstürzte.

Düsseldorf. Kennzeichnend für die heutzutage herrschenden Zustände ist es, daß von dem hiesigen Amtsgericht am 22. d. M. nicht weniger als 90 Personen zur Ablegung des Offenbarungseides vorgeladen waren.

Köln, 27. April. **(Raubmord.)** In Bendorf bei Neuwied wurde ein beim dortigen Postamt angestellter Postassistent auf offener Straße beraubt und ermordet. Die gräßlich verstümmelte Leiche ist gestern in einem Bache aufgefunden worden. Von den Mördern fehlt jegliche Spur.

Aachen. (Diebstahl.) Hier brachen Diebe in die Synagoge ein und plünderten den Opferstock mit bedeutendem Inhalt.

Vermischtes.

— **Der Verkehr** nach der Berliner Gewerbe-Ausstellung, welche am 1. Mai fertig wird, wird ein kolossaler werden und demgemäß sind auch die Vorbereitungen, die vom Staate und von der Stadt für Schaffung von ausreichender Bahngelegenheit gemacht werden, geradezu gewaltige. Man rechnet z. B. darauf, daß täglich 75 000 Menschen sich in die Ausstellung begeben werden, jedoch ist für Beförderung der Besucher hinlänglich durch die Stadt- und Ringbahn, die elektrischen Bahnen, die Untergrundbahn,

---

Gemachs richteten, zwischen dessen dunklen Vorhängen soeben eine hohe Gestalt auftauchte, eine Gestalt, auf die er hinstarrte, wie auf eine übernatürliche Erscheinung.

„Ich bin es, Merkes!" Eine weiche, sympatische Stimme sprach die Worte und vom goldgelben Licht der Ampel überstrahlt, überschritt die hohe, dunkle Gestalt die Schwelle und kam auf ihn zu. „Ich darf doch eintreten, nicht wahr?"

Diese Worte erst lösten den Bann, der auf ihm lag; nein, das war keine Erscheinung, sondern ein lebendes Wesen und zwar — sein Weib.

„Du, Antje, du?" rang es sich aus seiner Brust.

„Ja, ich!" Sie ergriff seine fieberheiße Hand und beugte sich über ihn; eine tiefe Bewegung ging durch ihre Züge; so hatte sie sich das Wiedersehen nicht ausgemalt; so verändert hatte sie sich ihn nicht gedacht. „Warum schriebst du mir nicht, daß du krank seiest, Merkes?" fuhr sie fort. „Ich wäre sofort gekommen!"

„Durfte ich das wagen, nachdem ich dich so gekränkt hatte?" kam es stockend über seine Lippen.

In Antje's Gesicht veränderte sich nichts.

„Sprich nicht davon," sagte sie sanft. „Das ist vergeben und vergessen. Gestern nachmittag war dein Bankier bei mir; er sprach von einer Geldverlegenheit, in der du dich momentan befändest; er konnte dir nicht helfen —"

„Er konnte nicht?"

Wie ein Schrei entrangen sich ihm die Worte. Sie schüttelte den Kopf und vollendete ruhig:

„Da habe ich Rat geschafft!"

„Du? Du?"

„Ja! Ich habe meine Brillanten verkauft. Sie hatten für mich keinen Wert. Hier ist das Geld!"

Merkes senkte beschämt die Lider; als er endlich wieder aufblickte, sah er Antje's Augen voller Thränen; um ihren Mund aber spielte ein unbeschreibliches Lächeln.

„O, Antje, ich war deiner nie wert!" murmelte er leise. „Du weißt nicht, wie schlecht ich bin! Ich bin durch eigene Schuld ruiniert, ich habe alles vergeudet und verspielt. Ich freilich lebe nicht lange mehr, aber du — — was that ich dir damit an?"

„Um mich gräme dich nicht, Merkes," erwiderte Antje. „Ich bin es gewohnt, zu arbeiten, und werde, wenn es sein muß, für dich und für mich sorgen können!"

Die milde, goldig durchbrochene Dämmerung machte das weiche, klare, zarte Frauenantlitz noch zarter, noch klarer, noch sanfter in seinen Umrissen und seinen Zügen, als wie sonst schon; sie war Merkes nie schöner erschienen, als in dieser Stunde. Ein Strahl der alten, ersten Liebe durchleuchtete sein ganzes Inneres.

„Antje, meine Antje!" kam es bebend über seine Lippen. „Ja, bleibe du nur bei mir, und es wird noch alles wieder gut werden!" (Schluß folgt.)

die Pferdebahnen, die Omnibusse, die Droschken und die sogenannten „Kremser“ in ausreichendster Weise gesorgt.

Was wird einem Besucher der Ausstellungsbesuch eigentlich kosten? Wenn wir also sagen, daß jemand, der die Ausstellung selbst und alles, was an Schönem und Sehenswürdigem drum und dran hängt, besuchen will, mit sechs Mark davon kommen wird, so haben wir uns keiner Beschönigung, keiner Ueber- oder Unterschätzung, keiner Verschleierung oder gar Vorspiegelung falscher Thatsachen schuldig gemacht. Natürlich ist in diesen Preis noch nicht jene Summe inbegriffen, die jemand für seine Unterhaltung, für Bier, Essen usw. ausgeben will. Aber da kombinirte Billetts ausgegeben werden, so wird man bei der bloßen Besichtigung der Ausstellung und aller ihrer Sehenswürdigkeiten noch billiger fortkommen als mit sechs Mark.

Seitens des Ausschusses ist an alle Innungen und Gewerke Berlins eine Einladung zu einem Fest der Gewerke ergangen, das am 4. Juni auf dem Ausstellungsplatze stattfinden soll. Die Beteiligung wird, wie man hört, eine so starke sein, daß jetzt schon ein schönes Gelingen des Festes gesichert ist.

Auf dem Ausstellungsplatze ist eine eigene Postanstalt mit Telephon- und Telegraphenbetrieb eingerichtet.

Besonders großartig wird der für die Aufnahme der Lotteriegewinne und der vom Kaiser ausgewählten Sportpreise bestimmte Pavillon werden. Die Dekorationen dieses Pavillons sind überraschend reich und geschmackvoll. Großartig wird auch der Pavillon der Fischerei-Ausstellung werden, der einen imposanten Eindruck machen wird.

Der Verein vom Roten Kreuz wird nahe am Eingang der Ausstellung einen schönen Holzbau aufführen und dort eine ambulante Sanitätsstation errichten.

Der Norddeutsche Lloyd in Bremen wird auf der Berliner Gewerbe-Ausstellung durch ein Ausstellungsobjekt vertreten sein, wie es bisher in dieser Größe noch niemals auf irgend einer Ausstellung zu sehen war, nämlich durch einen in natürlicher Größe aufgebauten Schiffsteil. Das Ausstellungsschiff soll ein genaues Abbild eines der Kolosse geben, welche heute im Dienste des Norddeutschen Lloyd den Verkehr auf dem Ozean vermitteln. Das Ausstellungsschiff ist 88 Meter = 288 Fuß lang, von der Wasserfläche aus 14 Meter = 46 Fuß hoch und bildet genau die Hälfte eines Schiffes derjenigen Klasse, von welcher der Norddeutsche Lloyd augenblicklich vier auf deutschen Werften erbauen läßt. Man betritt das Ausstellungsschiff durch ein Schleusenthor und gelangt an einem Taucherbassin vorüber in das Oberdeck des Schiffes. Hier öffnet sich zunächst der Marinesaal. In ihm sind Modelle von Schiffen aller Art des Norddeutschen Lloyd aufgestellt, ferner Modelle des „Vulkan“ in Stettin, der Werft von Blohm und Voß in Hamburg und der Werft F. Schichau in Danzig. An den Wänden befinden sich graphische Darstellungen aus dem Betriebe des Norddeutschen Lloyd. Unmittelbar vor dem Marinesaal öffnet sich die gewaltige Dampfküche, ausgerüstet mit allen Dampfkochapparaten, welche genügen, um für 2000 Personen zu kochen. Zu beiden Seiten der Dampfküche befinden sich die Wohnräume für den Arzt, ferner die Apotheke, ein Hospital und eine Anzahl Badeeinrichtungen. Auf dem vorderen Teil des Hauptdecks liegen die Salons der Kaiserlichen Majestäten. Der prachtvoll im neuenglischen Stil ausgeführte Damensalon, das mächtige ganz und gar mit Neu-Guinea-Holz getäfelte Rauchzimmer, alle auf dem Promenadendeck belegen, geben Zeugnis von dem Geschmack und der Pracht, welche an Bord der großen Dampfer des Lloyd herrschend geworden sind. Ueber dem Promenadendeck liegt das Brückendeck, auf welchem die Kommandobrücke, die mächtigen Rettungsböte, das Navigationszimmer, die nautischen Instrumente sich befinden. Eine herrliche Aussicht über die Spree stromauf- und -abwärts bietet sich dem Beschauer.

— **Ein Billard-Wettkampf** wurde kürzlich in Berlin ausgefochten. Der Billardkünstler Kerkau gewann die Partie, trotzdem er seinem Gegner auf 24 000 Points 16 000 vorgegeben hatte. Kerkau will seine Kunst auch in der Berliner Gewerbe-Ausstellung beweisen.

— **Die Entdeckung des Nordpols** durch den nordischen Forschungsreisenden Nansen scheint eine Ente zu sein. Von Nansen fehlt alle Nachricht, die ganze Entdeckungs-Geschichte beruhte nur auf Vermutungen. An einen Untergang der Expedition Nansen braucht noch nicht gedacht zu werden; daß Nansen überhaupt den Nordpol erreichen wird, ist billig zu bezweifeln.

— **Aus dem Nachlasse Emin Paschas** sind nach der „Post“ wieder zwei große Kisten nach Berlin gelangt mit zahlreichen Büchern, Manuskripten aus der Geschäftsführung Emins, Lanzen, Schilden, Stöcken, Elfenbein-Gegenständen usw.

— **Rund eine Milliarde Frcs.**, also 800 Millionen Mark, soll der vor wenigen Tagen auf seinem Gute in Ungarn verstorbene bekannte Pariser Finanzmann Baron Hirsch hinterlassen haben.

— **Als einen Ausfluß** der niederträchtigsten Bosheit kennzeichnete der Vorsitzende der 1. Strafkammer des Landgerichts I Berlin die Handlungsweise des 17jährigen Dienstmädchens Fischer, welche, aus Bosheit darüber, daß ihr der Dienst gekündigt war, die Theekanne ihrer Herrschaft zur Hälfte mit Urin gefüllt hatte. Der Gerichtshof verurteilte sie zu einer Gefängnisstrafe von 6 Wochen.

— **Einen Akt abscheulicher Bosheit** begingen am Freitag zwei vierzehnjährige Fabrikarbeiter in Lagenbielau. Es gelag ihnen, ein Stück giftigen Farbestoffs aus der Fabrik, in der sie beschäftigt waren, fortzuschmuggeln, und nun forderten sie einen zwölfjährigen Knaben, der ihnen begegnete, auf, das Gift zu essen. Als er sich weigerte, drohten sie ihn zu schlagen, dagegen versprachen sie, wenn er das Stück esse, ihm 5 Pfg. zu geben. Hierdurch ließ sich der Knabe bewegen, den Giftstoff zu verzehren, doch schon auf dem Wege nach Hause trat Erbrechen ein, und obgleich bald ärztliche Hilfe eingriff, mußte er nach stundenlangen, schweren Leiden seinen Geist aufgeben. Der Fall ist um so bedauerlicher, als der Vater des Vergifteten, auch ein Fabrikarbeiter, von seinen vier Kindern schon eins durch Ertrinken, ein anderes durch Ueberfahren verloren hat. Die Burschen, die das Verbrechen verübt, sind zum Glück ermittelt.

— **Ueberfallen,** vergewaltigt und entsetzlich zugerichtet wurde, wie wir mitteilten, in der Nähe von Niederbronn i. E. ein neunjähriges Mädchen. Der Thäter dieses scheußlichen Verbrechens ist nunmehr in der Person eines erst siebzehnjährigen Fabrikarbeiters ermittelt und verhaftet. Nur mit Mühe gelang es, denselben vor der erregten Volksmenge zu schützen.

— **Verkohlte Leiche.** Im Dorfe Gombeth bei Borken (Hessen) war im Hause des Landwirts Linke Feuer ausgebrochen, das jedoch, nachdem der Dachstuhl zerstört war, wieder gelöscht werden konnte. Die vermißte Ehefrau des L. fand man nach längerem Suchen auf dem Hausboden als verkohlte Leiche vor. Sie war in letzter Zeit tiefsinnig gewesen und hatte sich kurz vor Ausbruch des Feuers auf den Boden begeben, um Kartoffeln für die Zubereitung des Mittagsmahles zu holen.

— **Die Selbsteinschätzung** bringt auch manch verborgenes Einkommen an den Tag. Ein Steuerzahler im Königreich Sachsen unterließ die Selbsteinschätzung und er wurde mit 25 000 Mk. veranlagt. Als er dagegen keinen Widerspruch erhob, wurde er das nächste Jahr mit 50,000 Mk. veranlagt, dann mit 100 000 und so fort, bis 200 000 Mk. Erst hier meldete er sich, weil er nur 180 000 Mk. Einkommen habe.

— **Eine Fahrradsteuer,** welche angeblich von der städtischen Verwaltung in Hannover geplant sein soll, erregt dort großes und begreiflicher Weise höchst unliebsames Aufsehen. Der Magistrat soll nämlich nach der Meldung eines Hannoverschen Blattes mit der Absicht umgehen, zur Deckung des Ausfalls von 100 000 Mk., welchen die Stadt durch das Lehrerbesoldungsgesetz erleidet, auf jedes Fahrrad eine jährliche Steuer von 10 Mk. zu legen.

— **Aus Kelbra** am Kyffhäuser ist Betrübendes zu berichten: Bisher brauchte man dort nicht nur keine Steuern zu zahlen, sondern erhielt sogar aus dem Stadtsäckel alljährlich noch willkommene Geldspenden. Mit dieser Herrlichkeit ists nun vorbei. Der Ort ist mit der Gemeinde Altendorf zusammen zur Stadt avancirt, und die erste Folge davon ist ein Kommunalzuschlag von 20 pCt. zur Einkommensteuer. Es ist also für die Kelbraer ein teurer Spaß — Städter zu sein.

— **Der Sparkassen-Rechner Baur** in Offenburg wurde vom Schwurgericht wegen Unterschlagung von nah zu 540 000 Mk. und Urkundenfälschung zu 8 Jahren Zuchthaus verurteilt.

— **Auf eigentümliche Weise vergiftete sich** unfreiwillig ein Insasse des Korrektionshauses in Vechta. Derselbe war ein Freund des Kautabaks und in Ermangelung desselben begnügte er sich mit Pflanzenwurzeln. Bei der Außenarbeit auf dem Moore fand er Schierlingswurzeln und trotz eindringlicher Warnung seitens seiner Gefährten fing er an, dieselben zu kauen. Schon nach einer halben Stunde war der Mann eine Leiche.

— **Selbstmord.** Der Zweijährig-Freiwillige Steinke vom 141. Regiment in Graudenz erschoß sich im Elternhause aus Furcht vor Bestrafung wegen Ausbleibens über Zapfenstreich.

— **Die Zahl der Klöster** in und um Metz hat in den letzten Jahren bedeutend zugenommen. Allein in Metz werden nach einer Mitteilung der „Voss. Ztg.“ 9 Nonnen- und 2 Mönchsklöster gezählt. Von 60 000 Civileinwohnern gehören 4000 dem geistlichen Stande an. Die Kloster-Neubauten in Metz erforderten in den letzten beiden Jahren einen Aufwand von 3—4 Millionen Mark. Ein neues Mönchskloster soll demnächst in dem Vorort Quelen errichtet werden.

— **In ganz Nieder-Oesterreich,** Steiermark und im Salzkammergut herrscht starker Schneefall.

— **Großes Unglück.** In Barna (Bulgarien) kam es vor einigen Tagen aus unbekannten Anlaß zu einem furchtbaren Schrecken in einer der orthodoxen Kirchen. Es heißt, eine Frau hatte ihren Schleier an der Wachskerze, die sie in der Hand trug, entzündet; hierauf ertönte der Ruf: „Feuer! Rettet Euch! Man mordet uns!“ und ein fürchterliches Gedränge begann, in dem 21 Frauen und Kinder erdrückt wurden. Die Thatsache, daß dort neulich die armenische Schule mitsamt dem Geistlichen verbrannt war, hatte die Menschenmenge in solche Erregung versetzt, daß dieses Unglück möglich wurde.

— **Notwehr.** Wegen einer abfälligen (wohl auch persönlich-beleidigenden) Kritik seines Kriminal-Romans drang in Warschau am Mittwoch Abend der Schriftsteller Grainert in die Wohnung des Redakteurs Buchner und begann ihn zu würgen. Buchner zog einen Revolver und erschoß den Angreifer.

Wetter-Aussichten
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

30. April. Wolkig, kühl, vielfach Regen, Sturmwarnung.

1. Mai. Wenig verändert, wolkig, vielfach heiter, Strichregen, Stürmisch.

2. Mai. Ziemlich kühl, wolkig, veränderlich, Vielfach Regen, windig.

Rohseidene Bastkleider Mk. 13.80

bis 68.50 per Stoff z. kompl. Robe — Tussors u. Shantung-Pongees — sowie schwarze, weiße und farbige **Henneberg-Seide** von 60 Pf. bis Mk. 18.65 p. Met. — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste 2c. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins 2c.), porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. 32 3795

Seiden-Fabriken G. Henneberg (k. u. k. Hofl.), Zürich.

Damenkleiderstoffe.

Grösste Auswahl aller Gattungen vom Einfachsten bis zum Elegantesten

Mousseline laine garantiert reine Wolle à **65** Pgf. per Meter

Muster auf Verlangen franko ins Haus.

Cachemir doppeltbreit garantiert reine Wolle à **75** Pf. per Meter. 296

versenden in einzelnen Metern franco ins Haus, neueste Modebilder gratis 297

OETTINGER & Co., Frankfurt a. M.

Separat-Abteilung für Herrenkleiderstoffe.

Buxkin von M. **1.35** per Meter an.

Der heutigen Nummer dieses Blattes liegen die Ziehungslisten der Preußischen Klassenlotterie bei.

Verantwortlicher Redakteur **J. Brombach** in **Camen**

Am Freitag den 1. Mai cr., morgens 11 Uhr,

werde ich in **Overberge** (Sammelplatz bei dem Wirt **Brune**):

1 Glasschrank, 1 gr. Tisch, 6 Stühle, 1 Nähtisch, 5 Bilder, 1 Kommode, 1 Koffer, 2 Oefen mit Röhren, div. Porzellan, sowie 4 Schweine

gegen sofortige Zahlung verkaufen.

Camen. **Harbach,**
461 Gerichtsvollzieher.

1 schöne Wohnung mit Ladenlokal

ist per 1. Mai zu vermieten.

Camen, Cämerstraße 25. 454

F. Heimeier.

Kartoffeln

Magnum bonum

sowie

Pflanzkartoffeln

sind **fortwährend** zu Konkurrenzpreisen zu haben bei

W. Meyer,
370 Ostenmauer 42.

Die nachweislich durch tausende von Nachbestellungen anerkannten, garantirt vorzüglich guten

Bettfedern

versendet nur die Welt-Firma

C. F. Kehnroth Hamburg

geg. Nachnahme, nicht unter 10 Pfd

Neue Bettfedern 60 Pf. das Pfd.
sehr gute Sorte 1.25 Mk. „ „
feine Halbdaunen 1.60 u. 2 M. „ „
Halbdaunen, hochfein 2.35 „ „
Ganzdaunen (Flaum) 2.50, 2.75 u. 3 M.

Bei Abnahme von 50 Pfund 5% Rabatt.
Umtausch gestattet. 155

Bekanntmachung.

Die durch meine Bekanntmachung in Nro. 93 des amtlichen Kreisblattes für den Bezirk der Städte Unna und Camen, sowie der Gemeinden der Aemter Fröndenberg, Unna-Camen und der Gemeinden Bergcamen, Derne, Lerche, Overberge und Rottum zur Tilgung der **Viehseuchen** getroffenen Anordnungen werden hierdurch auf die Gemeinden **Heil** und **Rünthe** ausgedehnt.

Hamm, den 24. April 1896.

Der Königliche Landrat: Schulze-Pelkum.

Bekanntmachung.

Die durch meine Bekanntmachung in Nro. 93 des amtlichen Kreisblattes für den Bezirk der Städte Unna und Camen, sowie der Gemeinden der Aemter Unna-Camen, Fröndenberg und der Gemeinden Bergcamen, Derne, Lerche, Overberge, Rottum, Heil und Rünthe zur Tilgung der **Viehseuchen** getroffenen Anordnungen werden hierdurch auf die Gemeinde **Altenbögge** ausgedehnt.

Hamm, den 27. April 1896.

Der Königliche Landrat: Schulze-Pelkum.

Bekanntmachung.

Bei der Feier von Vereinsfesten ist es vielfach hier Sitte, Bäume vor den Häusern aufzupflanzen und werden zu diesem Zwecke Pflastersteine ausgehoben und dadurch Beschädigungen des Pflasters herbeigeführt. Ich mache darauf aufmerksam, daß das willkürliche Ausheben von Pflastersteinen aus den Straßendämmen bestraft werden kann. Soll eine Ausschmückung der Straßen erfolgen, wie sie ja bei manchen Anlässen nur erwünscht ist, so empfiehlt es sich, in großen Blumentöpfen oder Fässern die Bäumchen eingepflanzt auf den Bürgersteigen aufzustellen.

Der Bürgermeister: v. Basse.

Bekanntmachung.

Die festgesetzte Gemeindesteuerliste der Stadt Camen pro $18^{96}/_{97}$ liegt gemäß § 75 Absatz 3 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 **vom 22. dieses Monats ab 14 Tage lang** zur Einsicht der Steuerpflichtigen **im Rathause, Zimmer No. 3, offen.**

Gegen die Veranlagung steht den Steuerpflichtigen **binnen einer Ausschlußfrist von 4 Wochen** nach Ablauf der Auslegungsfrist die Berufung an die zuständige Behörde zu.

Bemerkt wird noch, daß in der Gemeindesteuerliste nur die Personen mit Einkommen von unter 900 ℳ stehen.

Camen, 17. April 1896.

Der Magistrat: v. Basse.

Jüngere solide

Schlosser

für Förder- und Feldbahnwagen erhalten bei hohem Lohn dauernde Arbeit. 460

Wo, sagt die Expedition.

Sämtliche Kolonialwaren empfiehlt

J. Brombach.

Bekanntmachung.

Unter dem Rindviehbestande des Fuhrmanns **Bernard Angstmann** — Rottumer Weg hierselbst — ist die **Maul- und Klauenseuche** ausgebrochen, was hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht wird.

Die Polizei-Verwaltung: v. Basse.

Polizeiliche Anordnung.

Auf Grund der §§ 18 und 22 des Reichsgesetzes, betreffend die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen, vom 1. Mai 1894, des § 2 des Preußischen Ausführungs-Gesetzes vom $\frac{12. \text{ März } 1881}{18. \text{ Juni } 1894}$ und der §§ 59, 77 der Bundesrats-Instruktion vom 27. Juni 1895 ordne ich zur Unterdrückung der Maul- und Klauenseuche hierdurch an, daß die nachbezeichneten Straßen und Wege, soweit solche im Kreise Hamm belegen sind, für den Transport von Schafherden bis auf Weiteres gesperrt werden.

1. Die Provinzialstraßen:
   a. von Hamm über Pelkum, Camen, Unna nach Langschede u. s. w.,
   b. von Hamm über Rhynern, Hilbeck nach Werl,
   c. von Werl über Unna nach Dortmund und
   d. von Camen nach Lünen.
2. Die Chaussee von Camen nach Werne und
3. Die Wege:
   a. von Heil über Sandbochum, Herringen, Hamm, Werries, Haaren, Uentrop nach Schmehausen,
   b. von Pelkum über Nordbögge, Altenbögge, Werwe, Uelzen nach Unna u.
   c. von Unna über Kessebüren, Frömern nach Fröndenberg.

Hamm, den 25. April 1896.

Der Königliche Landrat.
Schulze-Pelkum.

Den geehrten Bewohnern von **Camen und Umgegend** hierdurch die ergebene Mitteilung, daß vom 1. Mai an sich mein **Laden-Geschäft** nebst **Werkstatt** für



Korbwaren, Kinderwagen u. Stuhlflechterei



im Hause No. 61 an der Weststraße

hierselbst befindet.

Bitte ferner um geneigten Zuspruch.

462 Hochachtungsvoll

Fried. Lueg,
Camen.

Knaben-Institut
Spielwigge bei Lüdenscheid (Westfalen.)
(Gegründet 1858.) m1122

Gesunde Lage in ländlicher Stille. Schnelle u. sichere Vorbereitung für die oberen Klassen höherer Schulen; gewissenhafte Beaufsichtigung; beste körperliche Pflege. **Pensionspreis sehr mäßig.** Prospekte durch den Dir. **H. Sturm.**

Kein Husten mehr.

Ein gutes Genussmittel sind bei allen Husten, Keuchhusten, Hals-, Brust- und Lungenleiden die Heldt'schen Zwiebel-Bonbons. In Packeten à 50, 30 und 10 Pfg. nur allein bei 85

J. Brombach.

Rattentod

(Felix Immisch, Delitzsch) ist das beste Mittel, um Ratten u. Mäuse schnell u. sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen u. Haustiere. Zu haben in Paketen à 50 ₰ und à 1 ℳ bei

350 **Hrch. Jacobi in Camen.**

Dank!

Meine Frau litt seit mehreren Jahren an Kopf-, Ohren- und Zahnschmerzen, Magenbeschwerden, Gedankenschwäche, Rückenschmerz, häufigem Schüttelfrost, Mattigkeit in den Gliedern, kalten Händen und Füßen, und konnte bisher bei keinem Arzte Hilfe finden. Ich wandte mich infolge einer Empfehlung schriftlich an Herrn **G. H. Braun, Breslau, Schweidnitzerstr. Ecke Hummerei** und empfing die leicht durchführb. Verordnungen, u. kann nun, nach 6 wöchentlicher Kurzeit konstatieren, daß meine Frau von ihrem langjährigen Kopfleiden und den damit verbundenen hochgradig nervösen Zuständen vollständig befreit ist. Ich sage Herrn Braun hiermit meinen herzlichsten Dank und werde dessen Heilverfahren in meinen Bekannten- und Freundenkreisen und wo ich nur kann, auf das Wärmste empfehlen. e1828

Hugo Lemmens, Steindrucker, Elberfeld, Neue Friedrichsstr. 32.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin** in **Leipzig, Neumarkt No. 21,** sowie durch jede Buchhandlung. 22

Wir empfehlen

grosse Partieen der teuersten diesjährigen

Kleider-Stoffe,

darunter hochelegante Neuheiten, wie: **Chinés, Crêpons, Armures, Alpaccas, Mohairs u. s. w.**

457 Solche werden durchweg in doppelter Breite das Meter zu 1794

55 Pf., 1,25 und 1,75 Mk.

ausverkauft.

Gebrüder Kaufmann, Dortmund,

Westenhellweg 46 **Telephon 478** **Westenhellweg 46**

Verkaufshäuser: **Barmen, Bochum, Dortmund, Duisburg, Elberfeld, Essen, Gelsenkirchen, Hagen.**

NB. Neu eingegangen: **Waschstoffe,** wie: Mull-broché, Reps-Piqueé, Batist, Crêpon, Mousseline, Zephyr etc.
Neu eingegangen: **Schwarze Fantasiestoffe,** in überraschend grosser Auswahl, von Mk. **1.50** bis **3.50.**
Neu eingegangen: **Seidenstoffe,** wie: kleine Carros, schmale Streifen, Chinés u. s. w.

Lehrer-Verein.

Unna, den 2. Mai 1896.



Turner-Feuerwehr.

Sonntag, den 3. Mai cr., morgens 6 Uhr:

Gesamt-Uebung.

463 **Der Hauptmann.**

Magenbeschwerden.

Meinen daran leidenden Mitmenschen gebe ich gern **unentgeltlich** Rat und Auskunft, wie ich davon befreit und gesund geworden bin. 332 752

F. Koch, Königl. pens. Förster.
Pömbsen, Post Nieheim (Westfalen)

Emaille-Waren.

Empfehlen:

Waschkessel	34 cm Mk. 4.00	36 cm Mk. 4.60	38 cm Mk. 5.20	40 cm Mk 5.60	42 cm Mk 6.20
Eimer	24 cm Mk. 1.50	26 cm Mk. 1.80	28 cm Mk. 2 00	30 cm Mk. 2 20.	
Waschbecken	0.80	1.00	1.25 Mk.		
Spülwannen	1.75	2.00	2.40 Mk.,		

sowie alle sonstigen **Emaille-Waren** zu billigsten Preisen in bester Qualität. **Emaille-Waren** mit Schönheitsfehlern billiger.

Camen. **Carl Fischer & Comp.**

262 Herdfabrik, Emaillierwerk, Vernickelungsanstalt.

Gute Cigarren empfiehlt **J. Brombach.**

Dr. Hartung,

Frauenarzt,

Dortmund, Elisabethstrasse 2.

852

Frauen- und Magenkranke finden Aufn. i. all. Klassen mein. Klinik.



Häringe

per Dutzend **40 Pfg.**

empfiehlt **J. Brombach.**



Zum Vernickeln von Fahrrädern u. sonstig. Sachen, halten uns bei **billigen Preisen** bestens empfohlen.

Carl Fischer & Comp.,

Herdfabrik, Emaillierwerk, Vernickelungs-Anstalt, Camen. 261

Iden-Waren empfiehlt **J. Brombach.**

Dr. med. Coleman,

377 prakt. homöopath. Arzt, 1404

Spezialist für chronische Krankh. Dortmund, Wißstraße 13.

Sprechst. von 9—11 u. 3—5 Uhr. An Sonn- und Feiertagen nur vorm.

Auf den der heutigen Ausgabe seitens des Herrn F. A. Schrader in Hanover angefügten Plan der **Metzer Dombau-Geld-Lotterie** wird ganz besonders aufmerksam gemacht. Die Lose der 1. Reihe sind sehr schnell vergriffen gewesen doch auch diejenigen der 2. Reihe finden einen kaum geahnten raschen Absatz. Hauptgewinne 50,000, 20,000, 10,000, 5000 Mk. usw. usw. Preis 3,30 Mk. incl. Reichsstempelabgabe. Auf 10 Lose wird 1 Freiloos gegeben.

Druck u. Verlag von C. May in Hörde.

8. Ziehung d. 4. Klasse 194. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 25. April 1896, **Vormittags.**
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

24 [1500] 160 [500] 672 791 **1071** 115 30 223 82 302 17 36 477 78 81 861 **2247** 96 569 753 **3025** 132 325 440 77 914 **4007** 117 494 689 762 826 **5017** 197 283 361 88 413 69 566 827 **6729** [500] 52 66 853 995 **7057** 134 40 91 861 **8076** 343 541 623 [300] 815 64 924 56 61 91 **9080** 90 96 [1500] 293 354 401 81 687

10098 478 592 693 862 [**5000**] **11080** 304 22 402 18 504 635 41 883 927 **12041** 119 [500] 58 94 210 65 782 880 955 **13297** 362 423 75 566 [3000] 734 51 831 **14037** 260 76 332 37 431 652 704 854 [3000] 97 936 **15081** 228 410 35 37 60 500 32 742 912 47 **16062** 68 176 236 331 585 615 25 33 748 903 37 79 86 **17256** 352 404 9 [300] 62 915 30 **18124** 80 283 371 506 608 12 20 22 **19149** 59 288 330 837 84

20098:182 89 207 33 54 388 698 870 78 911 89 **21125** 50 306 52 468 540 610 [3000] 709 [300] 804 40 971 **22093** [3000] 226 315 32 57 91 426 776 877 951 **23021** 97 125 42 224 554 638 930 72 **24011** [500]256 339 88 411 [1500] 29 51 63 513 57 792 834 96 989 95 **25002** 110244 314 15 667 737 818 28 **26042** 78 131 261 601 92 973 **27097** 200367 [300] 411 **28**025 43 135 69 [300] 298 316 496 634 90 786 [500] 90 819 918 **29078** 118 37 228 99 461 577 79 [1500] 666 80 813 26 99 923 71

30173 362 [500] 86 439 575 833 978 **31006** 44 55 196 212 48 49 83 316 89 400 39 [500] 554 731 88 803 20 907 [3000] **32335** 531 [300] 780 897 **33047** 228 403 5 94 [500] 551 619 51 771 995 **34028** 112 329 404 771 821 **35**129 39 [500] 95 311 27 409 32 67 627 877 [300] 997 **36**187 456 672 717 835 88 906 **37004** 161 292 364 76 425 625 983 **38**126 285 367 410 74 87 723 35 **39166** 238 [1500] 350 446 90 532 689 728 34 906

40024 33 159 292 [500] 362 467 579 626 878 918 **41035** 140 427 [500] 549 696 869 920 [1500] **42028** 166 254 65 369 95 436 [300] 505 725 847 918 48 **43001** 141 336 503 631 98 878 915 **44098** [3000] 119 233 70 333 72 788 861 **45124** 46 459 88 500 77 88 682 98 750 961 **46167** 201 39 376 557 662 868 921 **47035** 440 62 3000] 526 692 765 954 93 **48004** 21 187 320 74 529 629 39 905 **49050** 85 95 171 76 229 441 53 96 634 741 48 849 [500] 920 [1500]

50047 83 92 181 232 [500] 331 64 88 408 697 794 857 **51043** 58 134 51 58 209 782 959 **52020** 258 498 614 **53000** 207 566 671 99 702 854 67 975 90 **54017** [1500] 229 [1500] 417 48 74 769 [3000] 944 52 86 **55251** 318 480 506 [500] 79 631 856 **56006** 459 660 80 749 839 939 [500] **57108** 445 81 94 513 978 **58001** 51 336 473 620 719 41 929 34 **59049** 122 266 396 408 14 [1500] 505 82 638 [1500] 778 812 941 [3000]

60049 121 [1500] 56 234 92 566 81 673 828 [958 65 **61**299 369 471 897 **62011** 14 219 326 420 502 616 26 84 88 727 35 860 75 **63**108 9 10 42 87 234 311 18 544 608 9 985 **64005** [3000] 159 202 93 362 [3000] 404 13 28 62 99 621 810 72 985 **65**052 98 180 541 74 88 615 732 803 997 [1500] **66**009 [3000] 59 96 129 213 38 399 497 732 [500] 923 **67207** 419 37 48 578 [500] 85 660 [1500] 90 92 96 713 841 961 79 **68**197 256 92 320 48 566 613 97 726 89 897 947 96 **69**058 482 519 758 850 992 [300]

70256 408 666 710 [1500] 58 818 954 **71**046 167 215 313 414 689 836 **72**064 65 227 390 683 735 48 821 **73**234 74 349 419 67 635 58 66 80 716 56 867 [300] 75 985 **74**211 403 879 984 [3000] **75**010 142 63 251 353 461 651 [3000] 773 **76**007 53 489 543 716 20 882 **77**047 290 386 558 941 71 **78**174 76 355 99 566 664 820 **79**083 86 250 [500] 83 357 91 [300] 413 35 538 625 34 943 58

80166 228 723 **81**099 295 513 689 767 [1500] 880 **82**253 59 365 80 521 43 [1500] 831 954 **83**171 [1500] 250 57 385 98 436 955 **84**003 78 205 9 27 45 63 469 582 609 15 96 833 **85**107 281 347 450 680 701 831 [300] 67 986 **86**089 93 131 338 477 554 719 47 911 **87**002 44 160 466 610 871 944 **88**124 246 457 579 93 714 **89**346 404 656 713 2543 [500] 884

90446 83 [500] 995 **91**043 70 [3000] 221 24 344 461 99 717 61 810 32 99 977 **92**027 54 82 97 426 58 549 87 91 [3000] 631 **93**219 420 540 639 724 85 808 982 **94**096 149 271 346 542 80 886 **95**285 307 57 465 699 981 **96**062 129 255 61 498 681 846 [300] 53 **97**168 244 [300] 77 308 14 463 66 [300] 514 779 870 **98**308 47 35 579 645 51 [500] 74704 [500] 54 827 72 **99**053 105 61 79 508 962

100071 165 346 47 58 443 **101**189 234 41 436 504 600 725 38 44 847 955 74 **102**155 [1500] 226 30 619 66 727 830 989 **103**012 60 258 619 23 51 767 906 **104**017 19 121 90 331 414 541 97 601 [3000] 73 876 954 **105**152 83 450 588 778 959 62 **106**021 224 31 77 81 328 982 [300] **107**095 175 335 65 520 817 926 **108**142 62 332 427 567 694 **109**070 151 263 454 541 698 751 833 [300] 57 69 958 98

110058 [1500] 123 247 73 365 466 90 556 765 885 **111**114 41 322 61 **112**061 [500] 62 90 269 331 85 517 94 96 725 39 79 831 97 928 68 [3000] **113**137 40 [1500] 372 94 519 [300] 68 678 [500] **114**072 208 46 61 [300] 310 418 80 **115**116 64 253 418 27 **116**138 88 232 [1500] 65 76 308 90 93 99 653 726 **117**058 67 117 201 42 70 634 808 9 26 973 **118**109 30 233 499 531 69 704 804 76 933 **119**011 214 28 50 449 548 765 92 830 994

120203 67 392 769 895 917 **121**052 108 232 59 549 738 41 967 **122**027 44 81 172 [1500] 235 478 [1500] 581 785 [300] 810 **123**245 78 599 911 30 83 **124**128 49 393 502 751 893 907 27 90 **125**130 63 435 40 910 15 31 **126**105 318 52 595 615 [300] 56 784 89 863 93 **127**143 209 847 83 90 447 55 [300] 544 68 733 [1500] 85 934 39 **128**162 [300] 210 58 864 68 93 591 [500] 657 799 805 **129**097 157 [3000] 78 [500] 212 57 64 312 91 468 79 553 603 63

130219 332 [500] 83 402 51 648 [300] 770 79 **131**122 229 449 808 65 71 93 936 72 **132**243 66 332 38 70 799 910 71 **133**300 456 68 676 726 36 96 917 **134**078 198 321 [3000] 408 51 501 80 [1500] 90 690 744 824 912 18 **135042** 125 [500] 68 303 487 565 677 [3000] 93 827 82 977 **136**039 65 555 83 747 69 **137**316 414 613 [3000] 77 883 968 **138**067 141 411 504 604 22 780 91 803 **139**031 42 236 365 407 721 865 72 946

140127 61 554 [300] 61 [1500] 725 834 35 **141**041 134 74 99 231 88 453 [1500] 572 [500] 747 **142**000 24 195 99 204 365 512 89 628 34 36 984 **143**308 47 419 55 657 742 43 885 99 **144**002 15 21 394 476 94 670 78 711 71 999 **145**077 313 466 93 518 898 **146**170 418 19 52 528 856 58 63 901 47 **147**027 51 121 219 89 429 521 794 919 **148**190 288 330 462 960 **149**000 190 215 303 7 478 578 601 [500] 23

150054 418 [3000] 543 716 35 810 81 984 [1500] **151**020 101 29 80 823 963 **152**007 165 468 847 954 76 [3000] **153**034 46 119 [500] 67 73 724 928 [500] **154**013 [500] 207 324 [3000] 33 69 552 703 987 **155**183 200 26 377 511 620 803 949 63 **156**110 309 11 30 554 93 629 819 72 953 [1500] 65 **157**031 46 225 58 374 421 23 [300] 93 687 937 61 [3000] **158**000 235 341 552 922 **159**214 482 505 14 15

160059 132 44 [300] 229 68 357 473 555 719 **161**119 **162**023 46 73 113 372 523 77 636 39 708 818 92 986 [3000] **163**015 75 326 69 403 [3000] 21 689 737 97 **164**307 441 50 (**10 000**) 84 534 637 46 721 74 819 [3000] 920 23 **165**029 72 194 291 491 544 739 56 908 26 **166**040 212 54 383 408 834 972 **167**375 678 89 877 954 80 **168**019 205 509 **169**217 438 [3000] 503 32 71 87 601 16 26 [300] 81 728 [300] 891

170080 194 [500] 231 316 459 515 774 810 44 [300] **171**128 71 320 79 428 512 692 717 818 49 78 **172**013 121 234 98 376 95 524 650 68 763 904 **173**026 27 205 354 551 94 661 765 **174**011 176 91 219 66 [300] 306 10 574 93 887 **175**306 87 518 702 18 [300] 852 931 89 **176**053 [1500] 55 186 273 325 76 [1500] 80 441 45 655 966 80 99 [1500] **177**025 49 196 213 21 27 354 566 99 604 710 889 **178**126 319 21 [3000] 35 728 [1500] 84 [1500] 800 921 **179**002 104 25 40 302 491 587 728 76 822 25

180098 208 43 61 402 10 19 630 40 95 963 [300] **181**261 767 847 909 49 **182**021 90 229 450 843 978 **183**120 278 325 427 [300] 650 711 898 **184**150 307 65 94 417 [300] 56 769 81 847 63 87 **185**131 87 432 57 67 636 [300] 80 96 [500] 792 917 27 **186**034 266 365 423 537 41 95 845 75 [1500] 962 [500] 72 **187**182 221 31 345 61 489 622 [500] **188**04 281 394 403 19 753 990 **189**007 60 264 343 414 549 702 **25** 58 830 53 907 96 98

190028 186 338 90 411 **542** 821 **191**043 113 300 86 517 30 654 73 705 834 [500] **63 95** 912 **192**220 55 522 44 [3000] 921 **193**295 339 **455 68** 82 607 89 859 61 97 **191**014 94 155 [500] 71 235 **35** 432 [1500] 533 686 **195**018 69 283 418 45 86 633 70 711 859 75 922 **196**197 410 544 684 943 [300] **197**081 111 598 617 84 767 864 904 21 [1500] 26 [300] 80 [300] **198**005 96 108 13 306 51 560 66 93 645 719 875 **199**024 48 445 740 815

200068 473 80 748 **201**006 [500] 166 314 84 466 501 687 96 771 884 916 [500] 77 **202**055 72 208 20 77 363 96 587 620 68 [500] 828 **203**023 33 101 351 546 56 81 917 **204**226 90 402 620 24 727 **205**130 [300] 80 378 437 46 57 547 96 744 [300] 843 72 908 71 **206**065 193 332 92 664 68 943 73 **207**015 108 248 454 69 587 654 80 [3000] 766 881 92 952 **208**250 60 383 624 [1500] 731 **209**194 295 338 489 517 20 85 627 68 829 928

210004 99 261 72 [500] 392 422 569 617 731 47 57 957 63 **211**437 85 538 39 89 663 771 4 942 **212**082 131 221 393 487 561 99 616 20 22 833 46 91 925 [500] **213**098 117 331 658 920 **214**138 51 [500] 232 339 47 544 693 817 56 994 **215**053 [1500] 91 [300] 136 84 [3000] 343 [500] 519 810 73 995 **216**068 75 110 207 308 717 834 [300] 900 **217**036 162 245 431 96 512 681 726 835 39 85 **218**049 [3000] 116 23 72 [1500] 228 [300] 377 93 417 32 45 510 47 669 **219**019 [300] 256 60 307 57 655 772 87 804 919

220007 65 216 302 522 661 750 995 **221**032 90 228 42 707 66 87 956 67 **222**218,41 365 82 530 [3000] 622 708 **223**060 [3000] 334 96 470 593 636 700 2 78 809 [3000] 975 76 **224**114 56 69 275 95 318 4143 577 618 27 65 **225**267 529 603

8. Ziehung d. 4. Klasse 194. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 25. April 1896, Nachmittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

86 212 [**5000**] 21 376 562 844 **1042** [3000] 93 166 [3000] 92 576 628 745 873 [500] 94 **2**006 64 201 305 411 69 519 601 758 96 **3**254 94 317 40 87 403 673 91 744 67 73 806 4013 52 153 384 550 659 708 832 81 **5**037 47 156 67 221 77 401 32 503 33 [300] 769 806 958 59 **6**006 23 260 484 504 50 640 [1500] 746 977 **7**096 161 221 426 [300] 647 70 97 **8**001 329 491 [300] 515 [1500] 33 50 94 673 902 18 **9**084 200 70 318 673

1006 219 374 500 678 892 **11**118 51 225 34 72 334 47 416 617 23 815 32 978 **12**027 292 93 402 60 604 74 772 808 58 929 49 **13**131 56 85 300 601 33 735 973 **14**034 136 225 314 22 454 [300] 65 604 41 896 **15**075 91 350 59 60 656 **16**112 215 311 22 407 66 628 884 906 55 **17**061 111 85 238 360 519 42 46 **18**100 76 233 341 474 693 921 **19**152 311 55 60 99 479 880 926

20005 155 88 337 69 79 433 544 618 [3000] 790 846 [**15 000**] 975 **21**117 54 385 554 657 737 74 818 76 966 **22**134 212 58 75 [3000] 91 340 69 485 732 [500] 859 902 **23**157 251 396 97 430 64 [3000] **24**440 95 740 801 52 933 **25**119 252 370 564 85 769 837 911 **26**108 205 52 359 569 701 39 74 997 **27**061 186 233 356 507 624 41 802 **28**092 103 256 94 319 69 436 503 621 77 842 92 963 **29**082 139 215 481 868

30139 496 519 23 708 20 801 **31**187 270 582 688 783 861 **32**015 41 46 174 207 60 378 421 721 908 **33**002 46 70 172 281 401 713 22 804 **34**024 324 [300] 417 854 **35**249 82 556 92 791 928 50 **36**051 384 439 47 48 68 637 771 868 935 **37**023 34 [3000] 62 [3000] 459 536 37 86 939 **38**122 33 61 63 467 517 97 [500] 616 858 918 **39**016 81 102 85 87 254 319 57 491 703 97 808 60 983

40048 82 272 305 612 851 [1500] 917 34 **41**381 502 887 950 **42**120 53 379 639 52 91 768 **43**011 [3000] 38 47 170 252 [1500] 75 84 349 521 33 732 **44**030 234 341 483 654 61 829 **45**079 280 [1500] 461 [500] 541 728 843 70 [300] 905 51 80 **46**032 135 60 [500] 87 207 404 973 **47**004 11 42 124 209 90 393 437 602 715 873 79 **48**194 413 93 513 14 614 791 899 [1500] 907 **49**010 324 [1500] 41 418 57 754 824 915 [500] 78

50177 256 321 30 469 690 762 [3000] 894 902 57 **51**188 313 80 414 21 551 661 73 940 **52**035 [500] 120 44 88 558 83 661 [300] 921 **53**042 64 102 229 535 79 637 97 752 861 931 65 **54**223 351 97 [300] 493 504 30 31 610 755 77 835 **55**093 117 49 64 260 557 601 980 **56**068 188 93 301 905 681 716 **57**028 58 217 84 368 [3000] 99 465 568 70 632 815 17 38 924 [1500] 40 [500] 80 **58**013 138 207 338 794 878 931 56 65 **59**039 386 89 497 665 782 891 923

60168 255 396 401 16 53 [1500] 56 85 674 93 711 [500] 56 843 915 **61**057 86 217 354 433 638 756 868 **62**156 239 311 [3000] 484 588 659 843 **63**022 89 343 [3000] 93 598 770 805 92 943 **64**063 89 270 [3000] 304 14 33 57 493 936 [1500] **65**049 122 518 687 93 **66**252 64 600 775 822 **67**004 87 164 424 551 [3000] 659 955 **68**137 39 58 83 287 410 17 546 657 88 **69**090 123 205 344 51 495 547 [300] 715 29 32 76 97 827

70069 323 85 92 425 566 84 780 826 32 929 53 55 **71**038 51 118 55 99 406 99 528 91 687 792 890 925 **72**000 687 **73**146 294 646 725 878 920 25 **74**044 [500] 76 [1500] 234 328 421 546 650 702 815 20 28 41 909 59 **75**180 339 647 870 935 **76**001 239 350 415 [500] 62 581 637 49 66 97 793 [300] 813 987 **77**052 56 261 88 328 462 560 816 76 79 **78**020 81 146 307 401 551 613 63 705 893 960 87 [1500] **79**061 131 47 465 539 606 17 740 945

80170 271 533 81 722 85 964 **81**081 182 337 48 508 95 751 [300] **82**043 106 390 [300] 425 27 61 [500] 743 82 **83**014 94 152 323 640 912 31 41 **84**122 88 90 96 253 314 60 88 539 78 635 885 [300] **85**276 89 [3000] 91 95 902 **86**074 122 80 478 600 10 824 30 **87**136 233 35 317 45 56 465 76 507 757 903 **88**004 605 884 915 42 55 [500] 60 **89**099 282 584 696 739

90267 431 546 88 646 73 991 **91**015 276 302 84 457 768 932 **92**116 213 [3000] 325 53 76 [300] 584 610 38 [3000] 741 804 52 92 **93**305 13 465 654 730 857 995 **94**087 185 334 432 33 500 830 919 **95**082 142 377 460 645 87 724 867 [300] 76 [500] **96**054 [3000] 194 302 590 770 **97**070 259 79 312 [500] 570 831 988 [300] **98**053 147 271 304 77 80 683 860 977 **99**041 95 132 93 97 228 84 443 881 907 75

100159 99 262 331 400 50 696 741 915 70 **101**017 260 351 81 776 [3000] 822 35 962 **102**036 [500] 253 365 403 25 613 29 746 95 **103**138 287 485 538 604 843 904 **104**232 67 90 378 614 769 842 **105**158 205 70 550 775 901 4 **106**013 63 66 376 83 93 486 776 **107**038 147 379 401 79 551 640 730 938 **108**002 544 663 778 801 **109**199 249 502 882

110097 274 303 85 418 64 518 713 [300] 97 896 **111**026 129 306 437 744 953 **112**042 341 96 532 634 63 933 **113**077 259 508 [3000] 16 37 [1500] 677 97 944 56 **114**076 126 92 391 442 47 507 92 669 80 97 [300] 787 88 [300] 818 95 940 **115**249 480 597 669 889 **116**074 77 156 58 256 389 490 595 754 911 82 **117**116 250 484 556 67 [500] 642 720 62 84 906 42 57 **118**003 66 152 250 316 47 523 603 729 41 834 **119**039 [3000] 108 16 606 710 815 63

120119 39 55 74 272 313 428 89 544 642 62 705 22 **121**125 206 13 637 729 63 75 [500] 990 **122**024 119 325 29 502 720 866 **123**077 100 91 471 794 **124**078 198 236 76 300 486 583 684 853 970 **125**230 37 495 870 916 29 45 56 98 **126**320 96 441 723 40 818 95 **127**038 77 [3000] 124 734 [300] **128**048 118 221 79 92 306 502 621 861 985 **129**023 24 105 15 250 75 [3000] 436 654 781 802 908 65

130092 504 22 608 68 69 755 [1500] 852 99 991 **131**058 161 234 398 509 83 677 761 99 **132**155 254 301 91 517 650 95 855 977 [1500] **133**253 [300] 57 302 429 626 788 946 **134**009 23 41 48 102 233 386 461 793 **135**014 339 61 72 74 [1500] 556 61 609 23 737 95 872 993 **136**076 427 64 86 601 50 829 52 988 **137**171 83 231 55 [300] 633 [300] 79 [500] 736 **138**039 135 286 390 438 537 97 611 81 839 928 **139**101 69 312 56 494 568 99 624 738 63 71 83 827 38

140096 568 97 679 **141**029 42 135 284 321 461 [1500] 529 40 51 704 [500] 830 918 83 **142**015 39 171 261 750 830 36 [300] 47 **143**015 146 355 [300] 82 465 717 54 57 74 877 95 97 922 33 **144**076 79 635 80 93 [3000] 700 75 911 [500] 20 55 **145**187 278 440 44 512 [1500] 670 721 56 82 991 **146**125 237 525 [300] 37 672 730 862 **147**081 184 200 302 51 694 880 **148**080 87 182 202 443 601 991 **149**025 94 [1500] 161 397 533 656 891 97

150039 81 455 542 663 722 812 952 **151**023 198 357 [1500] 436 677 802 96 **152**014 67 170 216 56 358 447 540 697 826 58 **153**239 331 407 [3000] 98 811 73 [3000] **154**139 [300] 222 530 61 84 732 43 89 908 **155**004 97 107 48 58 214 [3000] 99 300 90 405 63 504 664 94 727 **156**368 495 565 735 [1500] 67 85 [1500] 929 **157**109 [500] 86 274 381 517 633 42 723 26 841 957 **158**101 444 [3000] 720 961 **159**028 39 85 294 343 471 91 800

160050 [3000] 404 590 703 **161**192 416 28 88 609 776 **162**308 532 696 850 [**5000**] 906 20 44 48 85 98 **163**013 34 [300] 142 [500] 280 [300] 321 [1500] 62 68 484 978 [300] **164**047 95 103 239 321 480 500 642 80 [500] 749 836 56 **165**931 608 918 39 40 **166**017 113 36 72 808 93 417 [1500] 60 72 81 751 925 94 **167**092 100 76 328 595 706 35 55 881 941 **168**060 98 155 66 67 264 450 57 66 539 646 794 [300] **169**189 203 26 66 84 95 306 586 90 753 74 829 917

170040 68 73 97 198 549 763 876 948 **171**123 51 90 332 45 650 [3000] 710 932 **172**132 38 353 63 84 606 21 23 61 708 [300] 58 81 879 908 **173**033 352 96 530 74 628 94 [300] 949 **174**017 107 215 87 733 90 810 **175**027 58 108 272 335 444 663 713 68 76 [3000] 951 **176**240 97 310 24 37 57 [3000] 467 575 623 **177**080 77 187 217 695 819 937 **178**211 368 555 [3000] 634 77 779 829 **179**059 107 32 263 69 537 665 734 875 983

180187 237 66 406 28 68 80 598 [300] 618 861 934 **181**007 55 470 530 789 854 [3000] 68 911 31 **182**224 30 86 427 [500] 57 624 37 77 754 801 17 **183**098 181 [**30 000**] 426 38 59 520 683 749 68 956 **184**050 60 318 53 99 576 90 603 10 830 959 **185**019 104 535 66 77 79 601 751 52 845 916 54 **186**067 81 168 [1500] 72 205 76 302 51 92 525 [500] 49 767 868 915 **187**022 93 168 736 823 31 930 43 **188**127 253 65 **189**057 128 74 296 350 474 587 97 842

190119 32 241 87 90 337 88 95 466 599 662 753 99 845 932 46 **191**048 138 286 410 11 556 604 38 39 766 890 92 929 50 94 **192**035 132 229 602 14 72 703 62 990 99 **193**151 [3000] 382 542 87 678 720 65 95 [300] 808 34 **194**404 503 657 **195**013 61 68 99 230 79 311 681 756 872 962 **196**079 238 577 670 710 801 8 32 43 **197**071 114 54 325 65 92 582 810 **198**007 286 403 532 784 978 [3000] **199**025 187 [**15000**] 320 30

200028 143 237 302 493 540 57 767 83 **201**009 315 413 54 570 636 719 23 [1500] 37 865 907 44 **202**223 40 50 499 559 698 842 984 **203**115 18 284 400 532 38 662 850 99 903 87 **204**115 61 319 42 400 74 508 651 85 **205**029 128 88 534 633 702 21 940 **206**005 176 287 356 74 533 748 889 **207**354 408 13 582 630 [300] 62 758 874 986 **208**123 217 65 92 779 817 986 [1500] **209**028 119 229 376 439 88 695 755 [3000] 830 36 72 81 972

210009 57 107 [**15000**] 271 99 708 908 28 54 **211**236 537 602 734 926 **212**209 24 348 582 978 **213**023 55 105 6 483 504 662 759 818 **214**112 231 41 451 **215**157 63 95 218 [500] 95 377 424 88 871 **216**296 370 406 512 15 656 91 **217**262 396 610 28 709 814 70 **218**140 208 757 853 81 **219**215 631 795 829 910

220004 21 229 34 374 536 75 638 72 706 17 938 59 **221**072 116 [1500] 253 [3000] 320 675 721 [300] 830 963 **222**089 137 70 216 [3000] 24 [300] 429 [1500] 652 76 96 99 768 805 19 35 **223**142 215 484 604 [**5000**] 11 83 789 905 21 **224**172 252 376 460 520 42 63 [300] 652 87 **225**085 87 147 214 423 505 17 50